



Präventionsmodell der Stadt Saarlouis als Teil des lokalen Netzwerkes Saarlouis

Relaunche 2026

Kurzbeschreibung mit Zielen und Maßnahmen

Im Jahr 2006 wurde das Präventionsmodell der Stadt Saarlouis als Teil des lokalen Netzwerkes Saarlouis entwickelt. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens wurde das Präventionsmodell im Jahr 2026 einem Relaunch unterzogen.

Das lokale „Bündnis für Familie Saarlouis“ ist ein Zusammenschluss von Familien, Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden, Vereinen, Initiativen sowie der Stadt Saarlouis. Die Akteure im lokalen Bündnis für Familie Saarlouis versuchen u.a. Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu entwerfen, Ideen für eine familienfreundliche Verkehrspolitik zu entwickeln sowie das bürgerliche Engagement zu stärken.

Idee der Initiative ist es, die Lebensbedingungen von Familien direkt in ihrem Lebensumfeld zu verbessern, das heißt vor Ort in der Kommune. Das lokale Bündnis für Familie Saarlouis bildet die strukturelle Basis, erfolgreich neue Partnerschaften ins Leben zu rufen und die familienfreundliche Politik am Ort selbst zu gestalten.

Unter dem Begriff ‚Familie‘ verstehen wir die so genannte Kernfamilie, bestehend aus Vater, Mutter und deren Kindern. Noch immer ist in den westlichen Gesellschaften dies das vorherrschende Modell. Doch durch die demographische Entwicklung und den Wandel der Lebensformen hat sich in Punkto ‚Normalfamilie‘ so einiges verändert. Der Begriff ‚Familie‘ stammt von dem lateinischen Wort ‚familia‘, was so viel wie „Besitz eines Mannes“ bedeutet. Heute ist die Familie allerdings nicht mehr geschlechterspezifisch definiert, denkt man beispielsweise an alleinerziehende Mütter. Unabhängig von den verschiedenen Familienkonstellationen gilt es zu berücksichtigen, dass sich die Familiensituation der einzelnen Mitglieder im Laufe ihres Lebens ständig verändert.

Zunächst noch als Kind wohlbehütet in der Kernfamilie, später vielleicht mit allein erziehender Mutter oder in einer Patchwork-Familie, schließlich selbst Vater oder Mutter und schließlich als Großvater und Großmutter.

Eine Stadt, die kinder- und familienfreundlich sein will, muss sich den einzelnen Entwicklungsphasen und ändernden Bedingungen anpassen. Die Europastadt Saarlouis hat sich die Maxime „Saarlouis, lebendige Kommune im demographischen Wandel“ gesetzt. Aufgrund der demographischen Entwicklung müssen für die wichtige Frage, wie die zukünftigen Generationen miteinander leben wollen, Antworten gefunden werden. So haben wir in Saarlouis ein „Familien-Netzwerk“ geschaffen. Ein Familiennetz ist ein nachbarschaftlicher Wohnverband, der geprägt ist von Kontakt, Anteilnahme und gegenseitiger Hilfe im Wechselspiel von Nähe und Distanz. Jung und Alt wohnen nebeneinander, unterstützen und helfen sich bei Bedarf gegenseitig, ohne dass eine permanente oder gar erzwungene Abhängigkeit entsteht.

Zentraler Bestandteil der Familien- und Sozialpolitik in Saarlouis ist das umfangreiche, an die Bedürfnisse von Familien und Kindern angepasste Angebot. Dazu gehören insbesondere Ganztagsbetreuungen an allen Saarlouiser Schulen, Betreuungsmaßnahmen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien sowie kulturelle Angebote für Kinder, Familien und ältere Menschen sowie Bildungsangebote für Eltern und Fachkräfte. Familiengerechte Stadtplanung, insbesondere familienfreundliche Wohnanlagen sind seit Jahren das Ziel unserer Fachleute innerhalb der städtischen Verwaltung. Um ein abwechslungsreiches, den verschiedenen Bedürfnissen angepasstes Angebot bereithalten zu können, hat sich die Stadt mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammengetan. Deren Angebot finden Sie detailliert auf diesen Seiten.

Die Europastadt Saarlouis hat sich mit dem Konzept „MehrGenerationen Saarlouis“ zum Ziel gesetzt, dass sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren/Seniorinnen im Alltag selbstverständlich begegnen, sich helfen und voneinander lernen. Partizipation und bürgerschaftliches Engagement sind in der jeweiligen Einrichtung anzustreben, so dass alle Menschen aus dem jeweiligen Stadtteil sowie den angrenzenden Stadtteilen sich hier auf vielerlei Arten beteiligen können. Es sollen Treffpunkte entstehen, an denen sich Angehörige verschiedener Altersklassen begegnen, austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung von Jung und Alt sollen neu belebt werden. „MehrGenerationen Saarlouis“ hat das Ziel, sich zum Gemeinwesen hin zu öffnen sowie Kooperationen mit Kirchen, Kindergärten, Schulen und Vereinen einzugehen. Auch sollen notwendige familienbezogene Angebote und Dienste in die Arbeit mit einbezogen werden.

Im Rahmen ihres Anspruchs einer „familien- und kinderfreundlichen Kommune“ sieht die Europastadt Saarlouis in der Entwicklung und Unterhaltung des Ansatzes „Mehr-Generationen Saarlouis“ eine wesentliche und zukunftsorientierte Weichenstellung zur Förderung und Stärkung des Miteinanders der Generationen.

Der Ansatz „MehrGenerationen Saarlouis“ gibt eine Antwort auf die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, auf neue Erscheinungsbilder und Formen des familiären Zusammenlebens und damit auf die veränderten Anforderungen, die an die verschiedenen Altersstrukturen gestellt werden. Es ist erkennbar, dass Familien und private Netzwerke vielfach mit der Bewältigung komplexer werdender Anforderungen in den verschiedenen Lebensbereichen und -phasen überfordert sind. Aus diesem Grund wird ein wesentlicher Auftrag im Bereich der Bildung und Förderung gesehen.

Das Projekt „MehrGenerationen Saarlouis“ entwickelt seine eigene, ganz bestimmte Konzeption, die es von bestehenden Einrichtungen unterscheidet.

Grundsätzlich gilt weiterhin, dass der demografische Wandel sowie die zunehmende Anzahl von Personen in materiellen, sozialen oder gesundheitlichen Notlagen Kommunen und Städte vor immer neue Herausforderungen stellen. Nur durch Aktivitäten zur Förderung von Verteilungsgerechtigkeit und Unterstützung gesellschaftlicher Strukturen bleiben Städte und Gemeinden auch in der Zukunft handlungsfähig. Diese Maßnahmen dienen auch der Sicherung der Einwohnerbasis.

Im Maßnahmenkatalog „kinder-, jugend- und familienfreundliche Kommune“ der Europastadt Saarlouis spiegeln sich diese Elemente wider. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Partizipation und Teilhabe von Kindern, Jugendlichen, Familien, älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Armutserfahrung sowie Erfahrungen in der Wohnungslosigkeit unterstützen in der Gestaltung des Sozialraums und zeigen unterschiedlich ausgerichtete Betreuungsangebote – die Eckpfeiler des Präventionsmodells der Stadt Saarlouis bilden – auf. Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren, Dorfgemeinschaftshäuser und ähnliche Einrichtungen unterstützen hierbei neben den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, den Bildungsträgern sowie der klassischen Fürsorge die Menschen in den Quartieren.

Die hohe Vielfalt der bestehenden Aktivitäten basiert auf Kooperationsverträgen mit freien Trägern. Diese Vereinbarungen garantieren dem Maßnahmenträger die Förderung über einen vereinbarten Zeitraum und verpflichten ihn im Gegenzug zur Rechenschaft gegenüber der Stadtverwaltung. Vertragliche vereinbarte Entwicklungsgespräche zwischen Verwaltung und freiem Träger sorgen für die zeitliche und inhaltliche Abstimmung der Angebote.

Sozialdaten

Stabsstelle Sozialplanung (Berichterstattung / Controlling/ Partizipation) der Europastadt Saarlouis

Demografie 2016 bis 2026	5
Demografische Entwicklung in den Stadtteilen.....	7
Demografische Entwicklung in den Sozialräumen.....	11
Haushalte 2018 zu 2024	20
Haushalte der Stadtteile	20
Haushalte der Sozialräume	21
Arbeitslosigkeit 2019 zu 2025	23
Arbeitslosigkeit Stadtteile	23
Arbeitslosigkeit Sozialräume.....	24
Arbeitslosigkeit von Altersgruppen.....	26
SGB-II 2019 zu 2025	27
SGB-II Stadtteile.....	27
SGB-II Sozialräume.....	28
SGBI-II bei Kindern in Stadtteilen	30
SGB-II bei Kindern in Sozialräumen	31
Grundsicherung und Heimpflege 2018 zu 2024	33
Grundsicherung bei Erwerbsminderung in den Stadtteilen	33
Grundsicherung bei Erwerbsminderung in den Sozialräumen	34
Grundsicherung im Alter in den Stadtteilen.....	35
Grundsicherung im Alter in den Sozialräumen.....	36
Heimpflege / Wohnort vor Heimaufnahme in den Sozialräumen	38
Menschen mit Behinderung 2020 zu 2024	40

Demografie 2016 bis 2026

Zwischen 2016 und 2026 wuchs die Bevölkerung der Europastadt Saarlouis um 0,02 % von 36.586 auf 36.593. Während der Anteil der männlichen Bevölkerung um -0,58 % sank (17.970 Personen im Jahr 2016, 17.866 im Jahr 2026) stieg der Anteil der weiblichen Bevölkerung um 0,59 % (von 18.612 im Jahr Personen 2016 auf 18.721 im Jahr 2026).

Zwischen 2016 und 2026 sank der Anteil der Erwachsenen zwischen 18 und 65 Jahren von 64,6 % (23.644 Personen) im Jahr 2016 auf 59,6 % im Jahr 2026 (21.812 Personen), gleichzeitig stieg der Anteil der Menschen über 65 Jahre von 21,2 % (7.749 Personen) im Jahr 2016 auf 25,4 % im Jahr 2026 (9.293 Personen).

Der Anteil der Kinder- und Jugendlichen stieg leicht von 14,1 % im Jahr 2016 auf 16,0 % im Jahr 2026.

absolute Anzahl der Personen	2016	2018	2020	2022	2024	2026
Erwachsene	31.393	31.192	31.059	31.067	31.340	31.105
Kinder und Jugendliche	5.193	5.215	5.247	5.262	5.516	5.864
Kinder	3.876	3.892	3.968	4.054	4.252	4.229
Jugendliche	1.317	1.323	1.279	1.208	1.264	1.635
Senioren über 65	7.749	8.080	8.314	8.606	8.932	9.293
Personen zwischen 18 und 65 Jahre	23.644	23.112	22.745	22.461	22.408	21.812
Gesamtpersonenzahl	36.586	36.407	36.306	36.329	36.856	36.593

Anteil der Bevölkerungsgruppe in %	2016	2018	2020	2022	2024	2026
Erwachsene	85,80%	85,60%	85,60%	85,50%	85,00%	85,00%
Kinder und Jugendliche	14,10%	14,30%	14,40%	14,50%	14,90%	16,00%
Kinder	10,60%	10,70%	10,90%	11,20%	11,50%	11,50%
Jugendliche	3,60%	3,60%	3,50%	3,30%	3,40%	4,40%
Senioren über 65	21,20%	22,20%	22,90%	23,70%	24,20%	25,40%
Personen zwischen 18 und 65 Jahre	64,60%	63,40%	62,70%	61,80%	60,80%	59,60%

Demografische Entwicklung in den Stadtteilen

Bezogen auf die Saarlouiser Stadtteile wuchs der Stadtteil Neuforweiler zwischen 2016 und 2026 bezogen auf die Gesamteinwohner/-einwohnerinnen am stärksten von 1.560 auf 1.647 Einwohner/Einwohnerinnen (+5,58 %), gefolgt vom Stadtteil Fraulautern von 6.899 auf 7.086 Einwohner/Einwohnerinnen (+2,71 %) und der Innenstadt von 6.588 auf 6.739 (+2,29 %).

Am deutlichsten zurückgegangen ist die Bevölkerung auf dem Steinrausch von 3.737 auf 3.478 (-6,93 %) und in Beaumarais von 3.725 auf 3.568 (-4,21 %).

Die Altersgruppe über 65 Jahre ist in allen Stadtteilen prozentual gestiegen. Am deutlichsten in Picard von 370 im Jahr 2016 auf 545 im Jahr 2026 (+47,30 %), in Lisdorf von 644 auf 850 (+31,99 %) und in Fraulautern von 1.490 auf 1.821 (+22,21 %).

Der Anteil der Erwachsenen über 18 Jahre ist auf dem Steinrausch (3.191 Personen 2016, 2.933 Personen 2026 (d.h. -8,09 %)) und in Beaumarais (von 3.248 Personen 2016, 3.074 Personen 2026 (d.h. -5,36 %)) gesunken.

Am deutlichsten gestiegen ist der Anteil der Kinder unter 14 Jahren in Neuforweiler (von 163 auf 218 Kinder, +33,74 %), Fraulautern (von 749 auf 881 Kinder, +17,62%), der Innenstadt (von 575 auf 665, +15,65 %) und Roden (von 1026 auf 1132, +10,33 %). Speziell bei den Jugendlichen ist nur ein signifikanter Anstieg in Neuforweiler von 45 auf 51 Personen zu verzeichnen (+13,33 %). In den übrigen Stadtteilen ist die Personengruppe zwischen 2016 und 2026 kleiner geworden, vor allem in Picard (-33,75 %), Beaumarais (-10,32 %) und Fraulautern (-9,13 %).

Stadtteil	Bevölkerungsgruppe	2016	2026	absolute Veränderung	relative Veränderung
Beaumarais	Gesamt	3.725	3.568	-157	-4,21%
Beaumarais	0-17	477	494	+17	+3,56%
Beaumarais	18-	3.248	3.074	-174	-5,36%
Beaumarais	0-13	351	381	+30	+8,55%
Beaumarais	14-17	126	113	-13	-10,32%
Beaumarais	65+	905	1.061	+156	+17,24%

Fraulautern	Gesamt	6.899	7.086	+187	+2,71%
Fraulautern	0-17	1.012	1.120	+108	+10,67%
Fraulautern	18-	5.887	5.966	+79	+1,34%
Fraulautern	0-13	749	881	+132	+17,62%
Fraulautern	14-17	263	239	-24	-9,13%
Fraulautern	65+	1.490	1.821	+331	+22,21%
Innenstadt	Gesamt	6.588	6.739	+151	+2,29%
Innenstadt	0-17	749	841	+92	+12,28%
Innenstadt	18-	5.839	5.898	+59	+1,01%
Innenstadt	0-13	575	665	+90	+15,65%
Innenstadt	14-17	174	176	+2	+1,15%
Innenstadt	65+	1.780	2.018	+238	+13,37%
Lisdorf	Gesamt	3.499	3.527	+28	+0,80%
Lisdorf	0-17	530	509	-21	-3,96%
Lisdorf	18-	2.969	3.018	+49	+1,65%
Lisdorf	0-13	398	378	-20	-5,03%
Lisdorf	14-17	132	131	-1	-0,76%
Lisdorf	65+	644	850	+206	+31,99%
Neuforweiler	Gesamt	1.560	1.647	+87	+5,58%
Neuforweiler	0-17	208	269	+61	+29,33%
Neuforweiler	18-	1.352	1.378	+26	+1,92%
Neuforweiler	0-13	163	218	+55	+33,74%
Neuforweiler	14-17	45	51	+6	+13,33%
Neuforweiler	65+	402	429	+27	+6,72%

Picard	Gesamt	1.873	1.834	-39	-2,08%
Picard	0-17	280	218	-62	-22,14%
Picard	18-	1.593	1.616	+23	+1,44%
Picard	0-13	200	165	-35	-17,50%
Picard	14-17	80	53	-27	-33,75%
Picard	65+	370	545	+175	+47,30%
Roden	Gesamt	8.696	8.709	+13	+0,15%
Roden	0-17	1.391	1.492	+101	+7,26%
Roden	18-	7.305	7.217	-88	-1,20%
Roden	0-13	1.026	1.132	+106	+10,33%
Roden	14-17	365	360	-5	-1,37%
Roden	65+	1.632	1.987	+355	+21,75%
Steinrausch	Gesamt	3.737	3.478	-259	-6,93%
Steinrausch	0-17	546	545	-1	-0,18%
Steinrausch	18-	3.191	2.933	-258	-8,09%
Steinrausch	0-13	414	409	-5	-1,21%
Steinrausch	14-17	132	136	+4	+3,03%
Steinrausch	65+	1.033	1.190	+157	+15,20%

Das Durchschnittsalter in den Stadtteilen änderte sich zwischen 2016 und 2026 auf Ebene der Stadtteile kaum mit Ausnahme von Neuforweiler (-3 %) und Picard (+4 %):

Stadtteil	2016	2016	absolute Veränderung	relative Veränderung
Beaumarais	40,5	41,3	+0,8	+2%
Fraulautern	38,7	38,7	0	0%
Innenstadt	40,3	39,6	-0,7	-2%
Lisdorf	39	39,7	+0,7	+2%
Neuforweiler	41,9	40,6	-1,3	-3%
Picard	41,1	42,9	+1,8	+4%
Roden	37,3	37,4	+0,1	0%
Steinrausch	41,8	42,1	+0,3	+1%

Demografische Entwicklung in den Sozialräumen

Bezogen auf die Saarlouiser Sozialräume wuchsen die Sozialräume Innenstadt Gartenreihen zwischen 2016 und 2026 von 1.342 auf 1.433 Einwohner/Einwohnerinnen (+6,78 %) und Fraulautern Hülzweilerstraße zwischen 2016 und 2026 von 1.371 auf 1.462 Einwohner/Einwohnerinnen (+6,64 %) am stärksten.

Am deutlichsten abgenommen hat die Bevölkerung im Sozialraum Beaumarais Ost von 1.356 auf 1.245 Personen (-8,19 %) und im Sozialraum Steinrausch von 2.027 im Jahr 2016 auf 1.860 im Jahr 2026 (-8,24 %).

Die Personengruppe über 65 Jahre ist prozentual in den meisten Sozialräumen gestiegen. Am deutlichsten in Roden Nord (+81,65 %), Steinrausch Mitte (+52,84 %) und Picard (+47,30 %); deutlich gesunken ist der Anteil der Personen über 65 Jahre nur in den Sozialräumen Steinrausch von 558 auf 461 (-17,38 %) und Beaumarais Siedlung von 374 im Jahr 2016 auf 359 im Jahr 2026 (-4,01 %).

Die Gruppe der Erwachsenen über 18 Jahre ist vor allem im Sozialraum Steinrausch (1.758 Personen 2016, 1.593 Personen 2026 (d.h. -9,39 %)), im Sozialraum Beaumarais Ost (1.181 Personen 2016, 1.091 Personen 2026 (d.h. -7,62 %)) und im Sozialraum Fraulautern Siedlung Nord (1.018 Personen 2016, 945 Personen 2026 (d.h. -7,17 %)) gesunken.

Gestiegen ist die Anzahl der Erwachsenen über 18 Jahre im Sozialraum Fraulautern Hülzweilerstraße (1.197 Personen 2016 auf 1.276 Personen 2026 (d.h. +6,60 %)), im Sozialraum Innenstadt 1 (1.747 Personen 2016 auf 1.834 Personen 2016 (d.h. +4,98 %)) und im Sozialraum Innenstadt Gartenreihen (1.180 Personen 2016 auf 1226 Personen 2026 (d.h. +3,90 %)).

Am deutlichsten gestiegen ist die Anzahl der Kinder unter 14 Jahren im Sozialraum Innenstadt 2 (von 126 auf 221 Kinder, +75,40 %) im Sozialraum Roden Siedlung (von 86 auf 126 Kinder, +46,51 %), Neuforweiler (von 163 auf 218 Kinder, +33,74 %), Innenstadt Gartenreihen (von 127 auf 163 Kinder, + 28,35 %) und im Sozialraum Fraulautern Ortskern (von 374 auf 472 Kinder, +26,20 %). Am deutlichsten gesunken ist der Anteil der Kinder unter 14 Jahren im Picard von 200 auf 165, um -17,5 % und im Sozialraum Lisdorf Ortskern von 257 auf 220 Personen (d.h. -14,4 %)

Speziell bei den Jugendlichen ist nur ein signifikanter Anstieg im Sozialraum Roden Bahnhof von 42 auf 8 Personen (+19,05 %) und in Neuforweiler von 45 auf 51 Personen zu verzeichnen (+13,33 %) zu verzeichnen. Am deutlichsten zurückgegangen ist die Anzahl der Jugendlichen in Picard von 80 Personen auf 53

Personen 2026 (-33,75 %) und im Sozialraum Beaumarais Ost von 50 auf 36 Personen (-28,00 %).

Sozialraum	Bevölkerungsgruppe	2016	2026	absolute Veränderung	relative Veränderung
Beaumarais Ortskern	Gesamt	1.217	1.208	-9	-0,74%
Beaumarais Ortskern	0-17	162	178	+16	+9,88%
Beaumarais Ortskern	18-	1.055	1.030	-25	-2,37%
Beaumarais Ortskern	0-13	125	131	+6	+4,80%
Beaumarais Ortskern	14-17	37	47	+10	+27,03%
Beaumarais Ortskern	65+	257	336	+79	+30,74%
Beaumarais Siedlung	Gesamt	1.152	1.115	-37	-3,21%
Beaumarais Siedlung	0-17	140	162	+22	+15,71%
Beaumarais Siedlung	18-	1.012	953	-59	-5,83%
Beaumarais Siedlung	0-13	125	132	+7	+5,60%
Beaumarais Siedlung	14-17	39	30	-9	-23,08%
Beaumarais Siedlung	65+	374	359	-15	-4,01%

Beaumarais Ost	Gesamt	1.356	1.245	-111	-8,19%
Beaumarais Ost	0-17	175	154	-21	-12,00%
Beaumarais Ost	18-	1.181	1.091	-90	-7,62%
Beaumarais Ost	0-13	101	118	+17	+16,83%
Beaumarais Ost	14-17	50	36	-14	-28,00%
Beaumarais Ost	65+	274	365	+91	33,21%
Fraulautern Ortskern	Gesamt	3.150	3.284	+134	+4,25%
Fraulautern Ortskern	0-17	517	586	+69	+13,35%
Fraulautern Ortskern	18-	2.633	2.698	+65	+2,47%
Fraulautern Ortskern	0-13	374	472	+98	+26,20%
Fraulautern Ortskern	14-17	143	114	-29	-20,28%
Fraulautern Ortskern	65+	601	706	+105	+17,47%
Fraulautern Hülzweilerstraße	Gesamt	1.371	1.462	+91	+6,64%
Fraulautern Hülzweilerstraße	0-17	174	186	+12	+6,90%
Fraulautern Hülzweilerstraße	18-	1.197	1.276	+79	+6,60%
Fraulautern Hülzweilerstraße	0-13	132	141	+9	+6,82%
Fraulautern Hülzweilerstraße	14-17	42	45	+3	+7,14%

Fraulautern Hülzweilerstraße	65+	376	491	+115	+30,59%
Fraulautern Siedlung Süd	Gesamt	1.220	1.249	+29	+2,38%
Fraulautern Siedlung Süd	0-17	181	202	+21	+11,60%
Fraulautern Siedlung Süd	18-	1.039	1.047	+8	+0,77%
Fraulautern Siedlung Süd	0-13	135	156	+21	+15,56%
Fraulautern Siedlung Süd	14-17	46	46	0	0,00%
Fraulautern Siedlung Süd	65+	238	283	+45	+18,91%
Fraulautern Siedlung Nord	Gesamt	1.158	1.091	-67	-5,79%
Fraulautern Siedlung Nord	0-17	140	146	+6	+4,29%
Fraulautern Siedlung Nord	18-	1.018	945	-73	-7,17%
Fraulautern Siedlung Nord	0-13	108	112	+4	+3,70%
Fraulautern Siedlung Nord	14-17	32	34	+2	+6,25%
Fraulautern Siedlung Nord	65+	275	342	+67	+24,36%
Innenstadt 1	Gesamt	1.912	2.021	+109	+5,70%
Innenstadt 1	0-17	165	187	+22	+13,33%
Innenstadt 1	18-	1.747	1.834	+87	+4,98%

Innenstadt 1	0-13	124	153	+29	+23,39%
Innenstadt 1	14-17	41	34	-7	-17,07%
Innenstadt 1	65+	645	756	+111	+17,21%
Innenstadt 2	Gesamt	1.510	1.530	+20	+1,32%
Innenstadt 2	0-17	162	162	0	0,00%
Innenstadt 2	18-	1.348	1.368	+20	+1,48%
Innenstadt 2	0-13	126	221	+95	+75,40%
Innenstadt 2	14-17	36	34	-2	-5,56%
Innenstadt 2	65+	292	326	+34	+11,64%
Innenstadt Gartenreihen	Gesamt	1.342	1.433	+91	+6,78%
Innenstadt Gartenreihen	0-17	162	207	+45	+27,78%
Innenstadt Gartenreihen	18-	1.180	1.226	+46	+3,90%
Innenstadt Gartenreihen	0-13	127	163	+36	+28,35%
Innenstadt Gartenreihen	14-17	35	44	+9	+25,71%
Innenstadt Gartenreihen	65+	372	422	+50	+13,44%
Innenstadt Vogelsang	Gesamt	1.824	1.755	-69	-3,78%
Innenstadt Vogelsang	0-17	260	285	+25	+9,62%
Innenstadt Vogelsang	18-	1.564	1.470	-94	-6,01%

Innenstadt Vogelsang	0-13	198	221	+23	+11,62%
Innenstadt Vogelsang	14-17	62	64	+2	+3,23%
Innenstadt Vogelsang	65+	471	515	+44	+9,34%
Lisdorf Ortskern	Gesamt	2.214	2.215	+1	+0,05%
Lisdorf Ortskern	0-17	343	300	-43	-12,54%
Lisdorf Ortskern	18-	1.871	1.915	+44	+2,35%
Lisdorf Ortskern	0-13	257	220	-37	-14,40%
Lisdorf Ortskern	14-17	86	80	-6	-6,98%
Lisdorf Ortskern	65+	385	528	+143	+37,14%
Lisdorf Siedlungen	Gesamt	1.285	1.312	+27	+2,10%
Lisdorf Siedlungen	0-17	187	209	+22	+11,76%
Lisdorf Siedlungen	18-	1.098	1.103	+5	+0,46%
Lisdorf Siedlungen	0-13	141	158	+17	+12,06%
Lisdorf Siedlungen	14-17	46	51	+5	+10,87%
Lisdorf Siedlungen	65+	259	321	+62	+23,94%
Neuforweiler	Gesamt	1.560	1.647	+87	+5,58%
Neuforweiler	0-17	208	269	+61	+29,33%
Neuforweiler	18-	1.352	1.378	+26	+1,92%
Neuforweiler	0-13	163	218	+55	+33,74%

Neuforweiler	14-17	45	51	+6	+13,33%
Neuforweiler	65+	402	427	+25	+6,22%
Picard	Gesamt	1.873	1.834	-39	-2,08%
Picard	0-17	280	218	-62	-22,14%
Picard	18-	1.593	1.616	+23	+1,44%
Picard	0-13	200	165	-35	-17,50%
Picard	14-17	80	53	-27	-33,75%
Picard	65+	370	545	+175	+47,30%
Roden Ortskern	Gesamt	2.644	2.687	+43	+1,63%
Roden Ortskern	0-17	447	494	+47	+10,51%
Roden Ortskern	18-	2.197	2.193	-4	-0,18%
Roden Ortskern	0-13	339	387	+48	+14,16%
Roden Ortskern	14-17	108	107	-1	-0,93%
Roden Ortskern	65+	453	538	+85	+18,76%
Roden Bahnhof	Gesamt	1.180	1.136	-44	-3,73%
Roden Bahnhof	0-17	206	197	-9	-4,37%
Roden Bahnhof	18-	974	939	-35	-3,59%
Roden Bahnhof	0-13	164	147	-17	-10,37%
Roden Bahnhof	14-17	42	50	+8	+19,05%
Roden Bahnhof	65+	222	278	+56	+25,23%
Roden Röderberg	Gesamt	1.258	1.259	+1	+0,08%
Roden Röderberg	0-17	214	228	+14	+6,54%
Roden Röderberg	18-	1.044	1.031	-13	-1,25%
Roden Röderberg	0-13	157	171	+14	+8,92%

Roden Röderberg	14-17	57	57	0	0,00%
Roden Röderberg	65+	236	267	+31	+13,14%
Roden Oberhöllen	Gesamt	1.416	1.453	+37	+2,61%
Roden Oberhöllen	0-17	230	244	+14	+6,09%
Roden Oberhöllen	18-	1.186	1.209	+23	+1,94%
Roden Oberhöllen	0-13	163	175	+12	+7,36%
Roden Oberhöllen	14-17	67	69	+2	+2,99%
Roden Oberhöllen	65+	319	341	+22	+6,90%
Roden Nord	Gesamt	1.118	1.106	-12	-1,07%
Roden Nord	0-17	158	160	+2	+1,27%
Roden Nord	18-	960	946	-14	-1,46%
Roden Nord	0-13	117	126	+9	+7,69%
Roden Nord	14-17	41	34	-7	-17,07%
Roden Nord	65+	158	287	+129	+81,65%
Roden Siedlung	Gesamt	1.080	1.068	-12	-1,11%
Roden Siedlung	0-17	136	169	+33	+24,26%
Roden Siedlung	18-	944	899	-45	-4,77%
Roden Siedlung	0-13	86	126	+40	+46,51%
Roden Siedlung	14-17	50	43	-7	-14,00%
Roden Siedlung	65+	244	274	+30	+12,30%

Steinrausch Mitte	Gesamt	1.710	1.618	-92	-5,38%
Steinrausch Mitte	0-17	277	278	+1	+0,36%
Steinrausch Mitte	18-	1.433	1.340	-93	-6,49%
Steinrausch Mitte	0-13	210	208	-2	-0,95%
Steinrausch Mitte	14-17	67	70	+3	+4,48%
Steinrausch Mitte	65+	475	726	+251	+52,84%
Steinrausch Steinrausch	Gesamt	2.027	1.860	-167	-8,24%
Steinrausch Steinrausch	0-17	269	267	-2	-0,74%
Steinrausch Steinrausch	18-	1.758	1593	-165	-9,39%
Steinrausch Steinrausch	0-13	204	201	-3	-1,47%
Steinrausch Steinrausch	14-17	65	66	+1	+1,54%
Steinrausch Steinrausch	65+	558	461	-97	-17,38%

Haushalte 2018 zu 2024

Es wird darauf hingewiesen, dass die Sozialräume 2018 neu gefasst worden sind, sodass Vergleiche nur auf Stadtteilebene möglich sind.

Haushalte der Stadtteile

Auf Ebene der Stadtteile hat sich der Anteil der Haushalte mit Kindern zwischen 2018 und 2024 quasi nicht verändert:

	Haushalte 2018 gesamt	Haushalte 2018 mit Kindern	Anteil der Haushalte mit Kindern 2018	Haushalte 2024 gesamt	Haushalte 2024 mit Kindern	Anteil der Haushalte mit Kindern 2024
Beaumarais	2.480	318	13 %	2.362	316	13 %
Fraulautern	4.441	646	15 %	4.531	663	15 %
Innenstadt	4.809	512	11 %	4.781	525	11 %
Lisdorf	2.118	314	15 %	2.137	300	14 %
Neuforweiler	993	136	14 %	997	146	15 %
Picard	1.182	159	13 %	1.148	156	14 %
Roden	5.553	835	15 %	5.462	843	15 %
Steinrausch	2.171	309	14 %	2.078	324	16 %
Stadt Saarlouis	23.747	3.229	14 %	23.496	3.273	14 %

Haushalte der Sozialräume

Auf der Ebene der Sozialräume gab es prozentual die größten Veränderungen in den Sozialräumen Beaumarais Siedlung und Fraulautern Siedlung Nord. Im Sozialraum Beaumarais Siedlung stieg der Anteil der Haushalte mit Kindern von 13 % auf 16 % und in Steinrausch Mitte von 15 % auf 18 %. Im Sozialraum Fraulautern Siedlung Nord sank der Anteil von 16 % auf 13 %.

	Haushalte 2018 gesamt	Haushalte 2018 mit Kindern	Anteil der Haushalte mit Kindern 2018	Haushalte 2024 gesamt	Haushalte 2024 mit Kindern	Anteil der Haushalte mit Kindern 2024
Beaumarais Ortskern	731	105	14 %	720	97	13 %
Beaumarais Siedlung	846	113	13 %	766	119	16 %
Beaumarais Ost	903	100	11 %	876	100	11 %
Fraulautern Ortskern	2.078	301	14 %	2.105	322	15%
Fraulautern Hülzweilerstraße	891	113	13 %	957	121	13 %
Fraulautern Siedlung Nord	753	122	16 %	705	91	13 %
Fraulautern Siedlung Süd	719	110	15 %	764	129	17 %
Innenstadt 1	1.492	118	8 %	1.531	111	7 %
Innenstadt 2	1.188	104	9 %	1.189	114	10 %
Innenstadt Gartenreihen	930	117	13 %	930	129	14 %
Innenstadt Vogelsang	1.199	173	14 %	1.131	171	15 %
Lisdorf Ortskern	1.439	212	15 %	1.457	195	13 %

Lisdorf Siedlungen	679	102	15 %	680	105	15 %
Neuforweiler	993	136	14 %	997	146	15 %
Picard	1.182	159	13 %	1.148	156	14 %
Roden Ortskern	1.672	248	15 %	1.696	271	16 %
Roden Bahnhof	757	119	16 %	736	111	15 %
Roden Roden Nord	813	126	15 %	673	106	16 %
Roden Oberhöllen	932	147	16 %	907	143	16 %
Roden Siedlung	691	101	15 %	653	86	13 %
Roden Röderberg	687	94	14 %	797	126	16 %
Steinrausch Mitte	1.010	156	15 %	971	170	18 %
Steinrausch Steinrausch	1.161	153	13 %	1.107	154	14 %

Arbeitslosigkeit 2019 zu 2025

Arbeitslosigkeit Stadtteile

Da vor 2019 andere Sozialräume zugrunde lagen, kann nur ein Vergleich der Daten ab dem 03. Quartal 2019 erfolgen. Bezogen wurde die Zahl der Arbeitslosen auf die Bevölkerung zwischen 15 und 67 Jahre.

Sowohl auf Ebene der Gesamtstadt als auch auf Ebene der Stadtteile stieg die Arbeitslosigkeit im Zeitraum zwischen 2019 und 2025.

Auf Ebene der Stadtteile steigt die Arbeitslosigkeit vor allem in Fraulautern und in Roden (jeweils um 3 %)

Stadtteil	Arbeitslose 3. Quartal 2019	Bevölkerung zwischen 15 und 67 Jahren	Arbeitslosen-Quote	Arbeitslose 3. Quartal 2025	Bevölkerung zwischen 15 und 67 Jahren	Arbeitslosen-Quote
Beaumarais	83	2.424	3%	118	2.266	5%
Fraulautern	231	4.693	5%	367	4.666	8%
Innenstadt	203	4.549	4%	246	4.350	6%
Lisdorf	95	2.510	4%	135	2.458	5%
Neuforweiler	14	1.033	1%	37	1.055	4%
Picard	26	1.319	2%	35	1.222	3%
Roden	398	6.091	7%	567	5.873	10%
Steinrausch	79	2.215	4%	105	2.026	5%
Nicht zuzuordnen	11			28	5	
Gesamtstadt	1.142	24.834	5%	1.638	23.921	7%

Arbeitslosigkeit Sozialräume

Auf Ebene der Sozialräume stieg die Arbeitslosenquote vor allem in den Sozialräumen mit bereits erhöhter Arbeitslosenquote weiter an: In Fraulautern Ortskern von 6 % 2019 auf 10 % 2025, im Sozialraum Innenstadt 2 von 7 % auf 10 % 2025, von 12 % 2019 auf 19 % 2025 im Sozialraum Roden Bahnhof, in Roden Röderberg von 7 % 2019 auf 13 % 2025.

Sozialraum	Arbeitslose 3. Quartal 2019	Bevölkerung zwischen 15 und 67 Jahren	Arbeitslosen-Quote	Arbeitslose 3. Quartal 2025	Bevölkerung zwischen 15 und 67 Jahren	Arbeitslosen-Quote
Beaumarais Ortskern	29	823	4%	53	798	7%
Beaumarais Siedlung	*	690	*	17	651	3%
Beaumarais Ost	46	911	5%	48	817	6%
Fraulautern Ortskern	121	2.176	6%	212	2.213	10%
Fraulautern Hülzweilerstraße	39	917	4%	51	889	6%
Fraulautern Siedlung Süd	38	853	4%	66	868	8%
Fraulautern Siedlung Nord	33	747	4%	38	696	5%
Innenstadt 1	48	1.278	4%	52	1.204	4%
Innenstadt 2	85	1.134	7%	109	1.118	10%
Innenstadt Gartenreihen	20	955	2%	16	935	2%

Innenstadt Vogelsang	50	1.182	4%	69	1.093	6%
Lisdorf Ortskern	60	1.591	4%	86	1.564	5%
Lisdorf Siedlungen	35	919	4%	49	894	5%
Neuforweiler	14	1.033	1%	37	1.055	4%
Picard	26	1.319	2%	35	1.222	3%
Roden Ortskern	145	1.797	8%	183	1.824	10%
Roden Bahnhof	94	799	12%	141	743	19%
Roden Röderberg	60	887	7%	111	876	13%
Roden Oberhöllen	55	1.041	5%	67	980	7%
Roden Nord	16	833	2%	29	758	4%
Rodener Siedlung	28	734	4%	36	692	5%
Steinrausch Mitte	56	1.022	5%	73	1.005	7%
Steinrausch Steinrausch	23	1.193	2%	32	1.021	3%
Nicht zugeordnet	11	5		28	5	

Arbeitslosigkeit von Altersgruppen

Aufgrund kleiner Fallzahlen können die Arbeitslosenzahlen nach Bevölkerungsgruppe nicht auf Stadtteil oder Sozialraumbene differenziert werden.

Zwischen dem 3. Quartal 2019 und dem 3. Quartal 2025 hat sich die Arbeitslosenquote beifolgenden Gruppen wie folgt verändert:

Arbeitslose unter 25 Jahre: von 0,9 % auf 0,7 % gesunken.

Arbeitslose zwischen 25 Jahre unter 35 Jahre: von 7,0 % auf 8,5 % gestiegen.

Arbeitslose zwischen 35 und 45 Jahren: von 6,6 % auf 8,6 % gestiegen.

Arbeitslose zwischen 45 und 55 Jahren: von 5,0 % auf 8,6 % gestiegen.

Arbeitslose über 55 Jahre: von 3,9 % auf 8,1 % gestiegen.

Altersgruppe	3. Quartal 2019			3. Quartal 2025		
	Arbeitslose	Altersgruppe	Arbeitslosenquote	Arbeitslose	Altersgruppe	Arbeitslosenquote
Unter 25	71	7.838	0,90%	56	8.007	0,70%
25-35	322	4.606	7,00%	378	4.444	8,50%
35-45	272	4.111	6,60%	391	4.568	8,60%
45-55	242	4.855	5,00%	358	4.142	8,60%
Über 55	235	6.086	3,90%	455	5.626	8,10%

SGB-II 2019 zu 2025

Da vor 2019 andere Sozialräume zugrunde lagen, kann nur ein Vergleich der Daten ab dem 03. Quartal 2019 erfolgen. Bezogen wurde die Zahl der SGB-Empfänger/-Empfängerinnen auf die Personen unter der Altersgrenze von 67 Jahren.

SGB-II Stadtteile

Vergleicht man die gewählten Quartalszahlen, kann festgestellt werden, dass der Anteil der SGB-II-Empfänger an der Bevölkerung auf Ebene der Stadtteile sich kaum verändert hat, mit Ausnahme vom Stadtteil Steinrausch, wo der Anteil der SGB-II-Empfänger um 6 % gegenüber dem 3. Quartal 2019 gesunken ist.

	3. Quartal 2019			3. Quartal 2025		
Stadtteil	Persone n im SGB- Bezug	Bevölkerun g unter 67	Anteil der Persone n im SGB-II Bezug	Persone n im SGB- Bezug	Bevölkerun g unter 67	Anteil der Persone n im SGB-II Bezug
Beaumarais	230	2.745	8%	197	2.615	8%
Fraulautern	646	5.442	12%	719	5.515	13%
Innenstadt	445	5.127	9%	444	4.976	9%
Lisdorf	237	2.893	8%	206	2.811	7%
Neuforweiler	27	1.188	2%	58	1.257	5%
Picard	46	1.486	3%	38	1.374	3%
Roden	1139	7.132	16%	1.212	7.009	17%
Steinrausch	205	2.567	8%	163	2.414	7%
Nicht zuzuordnen	34	1.357	3%	*	8	
Gesamtstadt	3.009	29.937	10%	3.037	27.979	11%

SGB-II Sozialräume

Auf Ebene der Sozialräume sind die größten proportionalen Anstiege in den Sozialräumen Roden Röderberg von 13 % auf 20 %, Innenstadt 2 von 15 % auf 18 %, in Roden Nord von 4 % auf 7 %. Umgekehrt ist der Anteil der SGB-II-Beziehenden im Sozialraum Steinrausch Mitte am deutlichsten gesunken, von 14 % auf 10 %.

Sozialraum	3. Quartal 2019			3. Quartal 2025		
	SGB-II Persone n	0 bis 67		SGB-II Persone n	0 bis 67	
Beaumarais Ortskern	88	947	9%	103	914	11%
Beaumarais Siedlung	12	774	2%	15	773	2%
Beaumarais Ost	130	1.024	13%	79	928	9%
Fraulautern Ortskern	351	2.522	14%	430	2.672	16%
Fraulautern Hülzweilerstr aße	88	1.039	8%	91	1.020	9%
Fraulautern Siedlung Süd	101	1.007	10%	105	1.030	10%
Fraulautern Siedlung Nord	106	874	12%	93	793	12%
Innenstadt 1	82	1.397	6%	84	1.333	6%
Innenstadt 2	195	1.269	15%	227	1.248	18%
Innenstadt Gartenreihen	24	1.079	2%	30	1.091	3%
Innenstadt Vogelsang	144	1.382	10%	103	1.304	8%

Lisdorf Ortskern	155	1.835	8%	146	1.768	8%
Lisdorf Siedlungen	82	1.058	8%	60	1.043	6%
Neuforweiler	27	1.188	2%	58	1.257	5%
Picard	46	1.486	3%	38	1.374	3%
Roden Ortskern	401	2.119	19%	427	2.202	19%
Roden Bahnhof	295	968	30%	280	904	31%
Roden Röderberg	131	1.031	13%	203	1.040	20%
Roden Oberhöllen	184	1.243	15%	147	1.167	13%
Roden Nord	42	945	4%	63	880	7%
Rodener Siedlung	86	826	10%	92	816	11%
Steinrausch Mitte	171	1.210	14%	125	1.213	10%
Steinrausch Steinrausch	34	1.357	3%	38	1.201	3%
Nicht Zugeordnet	*	7	*	17	5	*

SGBI-II bei Kindern in Stadtteilen

Speziell bei Kindern unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften im SGB II ist der Anteil an der Altersgruppe zwischen 2019 und 2025 in allen Stadtteilen gesunken.

Stadtteil	3. Quartal 2019			3. Quartal 2025		
	Kinder im SGB-Bezug	Kinder unter 18	Anteil der Kinder unter 18 im SGB-II Bezug	Kinder im SGB-Bezug	Kinder unter 18	Anteil der Kinder unter 18 im SGB-II Bezug
Beaumarais	81	475	17%	55	491	11%
Fraulautern	207	1.014	20%	236	1.151	21%
Innenstadt	128	832	15%	110	852	13%
Lisdorf	87	539	16%	58	509	11%
Neuforweiler	*	208	*	18	264	7%
Picard	16	247	6 %	*	223	*
Roden	371	1.435	26%	390	1.535	25%
Steinrausch	84	513	16%	59	543	11%
Gesamtstadt	983	5.263	19%	944	5.568	17%

SGB-II bei Kindern in Sozialräumen

Auf Ebene der Sozialräume ist die SGB-II-Quote am deutlichsten gesunken im Sozialraum Beaumarais Ost (von 28 % auf 13 %), Fraulautern Siedlung Nord (von 23 % auf 15 %), Steinrausch Mitte (von 29 % auf 15 %). Gestiegen ist der Anteil an Kindern in Bedarfsgemeinschaften an der Altersgruppe dagegen im Sozialraum Roden Nord (von 11 % auf 16 %) und im Sozialraum Roden Röderberg von (17 % auf 31 %)

Stadtteil	3. Quartal 2019			3. Quartal 2025		
	Kinder im SGB-Bezug	Kinder unter 18	Anteil der Kinder unter 18 im SGB-II Bezug	Kinder im SGB-Bezug	Kinder unter 18	Anteil der Kinder unter 18 im SGB-II Bezug
Beaumarais - Ortskern	33	171	19%	32	176	18%
Beaumarais - Ost	47	166	28%	20	156	13%
Beaumarais - Siedlung	*	138	*	*	159	*
Fraulautern - Hülzweilerstraße	29	168	17%	26	191	14%
Fraulautern - Ortskern	107	476	22%	153	598	26%
Fraulautern - Siedlung Nord	38	168	23%	22	148	15%
Fraulautern - Siedlung Süd	33	202	16%	35	214	16%
Lisdorf - Ortskern	57	336	17%	40	301	13%
Lisdorf - Siedlungen	30	203	15%	18	208	9%
Neuforweiler	*	208	*	18	264	7%

Picard	16	247	6%	*	223	*
Roden - Bahnhof	87	224	39%	78	214	36%
Roden - Oberhöllen	65	265	25%	42	256	16%
Roden - Ortskern	135	437	31%	137	502	27%
Roden - Roden Nord	17	159	11%	27	164	16%
Roden - Röderberg	34	202	17%	72	231	31%
Roden - Siedlung	33	148	22%	34	168	20%
Saarlouis - Gartenreihen	*	190		*	213	
Saarlouis - Innenstadt 1	23	195	12%	26	181	14%
Saarlouis - Innenstadt 2	47	172	27%	46	172	27%
Saarlouis - Vogelsang	53	275	19%	34	286	12%
Steinrausch - Mitte	73	251	29%	42	277	15%
Steinrausch - Steinrausch	11	262	4%	17	266	6%

Grundsicherung und Heimpflege 2018 zu 2024

Die Daten zu Grundsicherung und Heimpflege hatte die HTW für das Jahr 2018 bereits für die neuen Sozialräume abgebildet, sodass hier ein Vergleich zwischen 2018 und 2024 gezogen werden kann. Für das Monitoring 2016 waren noch die alten Sozialräume abgefragt worden, sodass für Grundsicherung bei Erwerbsminderung, Grundsicherung im Alter und Heimpflege auf die Daten von 2018 zurückgegriffen wird.

Grundsicherung bei Erwerbsminderung in den Stadtteilen

In den Stadtteilen Beaumarais, Fraulautern, Lisdorf und Neuforweiler stieg die Grundsicherung bei Erwerbsminderung an. In Picard und der Innenstadt sank die Grundsicherung bei Erwerbsminderung und auf dem Steinrausch sank die Grundsicherung bei Erwerbsminderung um die Hälfte:

	Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2018	Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2024	relative Veränderung
Beaumarais	22	26	+18%
Fraulautern	49	66	+35%
Innenstadt	76	70	-8%
Lisdorf	23	29	+26%
Neuforweiler	2	3	+50%
Picard	7	5	-29%
Roden	117	116	-1%
Steinrausch	20	10	-50%
Gesamtstadt	316	325	+3%

Grundsicherung bei Erwerbsminderung in den Sozialräumen

Auf Ebene der Sozialräume stiegen die Fälle von Grundsicherung bei Erwerbsminderung vor allem in folgenden 5 Sozialräumen deutlich: Beaumarais Ost (+45 %), Fraulautern Hülzweilerstraße (+125 %), Fraulautern Siedlung Süd (+180 %), Roden Röderberg (+70 %), Roden Siedlung (+100 %).

	Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2018	Grundsicherung bei Erwerbsminderung 2024	relative Veränderung
Beaumarais - Ortskern	9	10	+11%
Beaumarais - Ost	11	16	+45%
Beaumarais - Siedlung	2	0	-100%
Fraulautern - Hülzweilerstraße	4	9	+125%
Fraulautern - Ortskern	34	37	+9%
Fraulautern - Siedlung Nord	6	6	0%
Fraulautern - Siedlung Süd	5	14	+180%
Lisdorf - Ortskern	14	21	+50%
Lisdorf - Siedlungen	9	8	-11%
Neuforweiler	2	3	+50%
Picard	7	5	-29%
Roden - Bahnhof	30	23	-23%
Roden - Nord	10	3	-70%
Roden - Oberhöllen	20	18	-10%
Roden - Ortskern	42	45	+7%
Roden - Röderberg	10	17	+70%

Roden - Siedlung	5	10	+100%
Saarlouis - Gartenreihen	9	13	+44%
Saarlouis - Innenstadt 1	21	13	-38%
Saarlouis - Innenstadt 2	39	35	-10%
Saarlouis - Vogelsang	7	9	+29%
Steinrausch - Mitte	14	9	-36%
Steinrausch – Steinrausch	6	1	-83%
Gesamtstadt	316	325	+3%

Grundsicherung im Alter in den Stadtteilen

Nur in den Stadtteilen Lisdorf, Neuforweiler und Picard sank die Grundsicherung im Alter oder blieb gleich. In allen übrigen Stadtteilen stieg die Grundsicherung im Alter zwischen 2018 und 2024:

	Grundsicherung im Alter 2018	Grundsicherung im Alter 2024	relative Veränderung
Beaumarais	29	40	+38%
Fraulautern	62	91	+47%
Innenstadt	94	136	+45%
Lisdorf	30	29	-3%
Neuforweiler	9	8	-11%
Picard	9	9	0%
Roden	97	171	+76%
Steinrausch	27	30	+ 11%
Gesamtstadt	357	514	+44%

Grundsicherung im Alter in den Sozialräumen

Auf Ebene der Sozialräume stieg die Grundsicherung im Alter in den meisten Sozialräumen deutlich an mit Ausnahme von Fraulautern Ortskern, Beaumarais Ost, Steinrausch Mitte sowie Lisdorf Siedlungen.

	Grundsicherung im Alter 2018	Grundsicherung im Alter 2024	relative Veränderung
Beaumarais – Ortskern	9	15	+67%
Beaumarais - Ost	16	4	-75%
Beaumarais - Siedlung	4	21	+425%
Fraulautern - Hülzweilerstraße	5	9	+80%
Fraulautern - Ortskern	46	53	+15%
Fraulautern - Siedlung Nord	5	16	+220%
Fraulautern - Siedlung Süd	6	13	+117%
Lisdorf - Ortskern	15	24	+60%
Lisdorf - Siedlungen	15	5	-67%
Neuforweiler	9	8	-11%
Picard	9	9	0%
Roden - Bahnhof	25	51	+104%
Roden - Nord	7	11	+57%
Roden - Oberhöllen	15	14	-7%
Roden - Ortskern	27	63	+133%
Roden - Röderberg	14	21	+50%
Roden - Siedlung	9	11	+22%
Saarlouis - Gartenreihen	6	8	+33%
Saarlouis - Innenstadt 1	39	35	-10%

Saarlouis - Innenstadt 2	32	53	+66%
Saarlouis - Vogelsang	17	40	+135%
Steinrausch - Mitte	22	27	+23%
Steinrausch - Steinrausch	5	3	-40%
Gesamtstadt	357	514	+44%

Heimpflege / Wohnort vor Heimaufnahme in den Stadtteilen

Die Heimpflege sank in Beaumarais und auf dem Steinrausch, in den anderen Stadtteilen stieg die Heimpflege deutlich (Fraulautern + 39 %), Innenstadt (+30 %), Neuforweiler (+67 %), Roden (+52 %).

	Heimpflege 2018	Heimpflege 2024	relative Veränderung
Beaumarais	19	16	-16%
Fraulautern	23	32	+39%
Innenstadt	40	52	+30%
Lisdorf	12	15	+25%
Neuforweiler	3	5	+67%
Picard	3	6	+100%
Roden	23	35	+52%
Steinrausch	8	6	-25%
Gesamtstadt	131	167	+27%

Heimpflege / Wohnort vor Heimaufnahme in den Sozialräumen

Die Fallzahlen auf Ebene der Sozialräume sind sehr klein, deutliche Steigerungen gab es im Sozialraum Innenstadt 1, Vogelsang, Roden Siedlung, Fraulautern Ortskern, sowie im Sozialraum Beaumarais Ortskern und Roden Röderberg:

	Heimpflege 2018	Heimpflege 2024	relative Veränderung
Beaumarais Ortskern	1	6	+500%
Beaumarais Ost	13	6	-54%
Beaumarais Siedlung	5	4	-20%
Fraulautern Hülzweilerstraße	2	1	-50%
Fraulautern Ortskern	9	21	+133%
Fraulautern Siedlung Nord	3	6	+100%
Fraulautern Siedlung Süd	9	4	-56%
Lisdorf Ortskern	6	10	+67%
Lisdorf Siedlungen	6	5	-17%
Neuforweiler	3	5	+67%
Picard	3	6	+100%
Roden Bahnhof	2	4	+100%
Roden Nord	0	4	+400%
Roden Oberhöllen	5	6	+20%
Roden Ortskern	12	10	-17%
Roden Röderberg	2	6	+200%
Roden Siedlung	2	5	+150%
Saarlouis - Gartenreihen	6	5	-17%
Saarlouis - Innenstadt 1	11	19	+73%

Saarlouis - Innenstadt 2	19	16	-16%
Saarlouis - Vogelsang	4	12	+200%
Steinrausch Mitte	4	6	+50%
Steinrausch Steinrausch	4	0	-100%
Gesamtstadt	131	167	+27%

Menschen mit Behinderung 2020 zu 2024

Daten zu Menschen mit Behinderung wurden erstmalig für die Sozialberichterstattung 2020 von der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes angefragt. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit hat die Daten zu behinderten Menschen zum 31.12.2024 am 07.05.2025 übermittelt. Demnach sind die Zahlen zwischen 2020 und 2024 gesunken! Bisher besteht keine Möglichkeit die Daten gesondert für Stadtteile oder Sozialräume auszuwerten.

Gesamt	31.12.2020	31.12.2024	Veränderung
Summe der Personen	7.942	6.349	-20%
G.d.B. 20 - 29	509	588	+16%
G.d.B. 30 - 39	1.742	1.451	-17%
G.d.B. 40 - 49	1.250	998	-20%
G.d.B. 50 - 59	1.470	1.198	-19%
G.d.B. 60 - 69	703	535	-24%
G.d.B. 70 - 79	492	373	-24%
G.d.B. 80 - 89	548	408	-26%
G.d.B. 90 - 99	246	167	-32%
G.d.B. 100	982	631	-36%

Männer	31.12.2020	31.12.2024	Veränderung
Summe der Personen	4.197	3.295	-21%
G.d.B. 20 - 29	264	296	12%
G.d.B. 30 - 39	939	756	-19%
G.d.B. 40 - 49	632	499	-21%
G.d.B. 50 - 59	821	646	-21%
G.d.B. 60 - 69	364	269	-26%
G.d.B. 70 - 79	245	187	-24%
G.d.B. 80 - 89	299	226	-24%
G.d.B. 90 - 99	125	91	-27%
G.d.B. 100	508	325	-36%

Frauen	31.12.2020	31.12.2024	Veränderung
Summe der Frauen	3.745	3.057	-18%
G.d.B. 20 - 29	245	293	20%
G.d.B. 30 - 39	803	700	-13%
G.d.B. 40 - 49	618	505	-18%

G.d.B. 50 - 59	649	544	-16%
G.d.B. 60 - 69	339	268	-21%
G.d.B. 70 - 79	247	184	-26%
G.d.B. 80 - 89	249	182	-27%
G.d.B. 90 - 99	121	76	-37%
G.d.B. 100	474	305	-36%

Vorgehen

Drei-Säulen-Modell

Der Ausschuss für Sozialwesen und Jugendpflege beschloss im Jahre 1991 Schwerpunkte, die als Grundlagen zur weiteren Entwicklung dienten. Ein Schwerpunkt bildete die wohnortnahe Betreuung. Zu den Grundlagen zählten die Erarbeitung von Freizeitangeboten sowie von Beratungs- und Unterstützungsangeboten der in der Stadt tätigen Freien Träger sowie stadtteilbezogene spezifisch sozialpädagogische Interventionsformen wie z. B. Angebote für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien. Es sollte des Weiteren eine Erarbeitung eines Organisationsmodells für die Durchführung von Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Freien Trägern sowie ein Tätigwerden vor Ort in den jeweiligen Stadtteilen bzw. sozialen Brennpunkten und damit praktische Mitarbeit am Aufbau und der Realisierung einer stadtteilbezogenen Arbeit erfolgen.

Auf Grundlage dieses Beschlusses wurde ein **Drei-Säulen-Modell** für die städtische Soziale Arbeit entwickelt.

- Zentrale Angebote
- Dezentrale Angebote
- Mobile Angebote

Auch wird in drei verschiedene Modelle der Durchführung unterschieden.

- Eigene Veranstaltungen
- Beauftragung Dritter
- Kooperationen

Die Zielgruppe der Menschen mit Armutserfahrung wird in vielfältiger Weise angesprochen. So sind u.a. Angebote der Kinder- und Jugendtreffs kostenlos und dienen neben der Entwicklungsförderung von Kindern auch der Entlastung von Alleinerziehenden. In der aufsuchenden Betreuungsarbeit werden gezielt die sozialen Brennpunkte der Stadt besucht und auffällige Jugendliche aktiv angesprochen. Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Familienzentren, Kultureinrichtungen, Beratungsstellen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe von diversen Trägern werden entsprechend unterstützt.

Ein Schwerpunkt des Präventionsmodells der Europastadt Saarlouis liegt hierbei in der außerfamiliären Betreuung von Kindern und Jugendlichen in

Kindertageseinrichtungen, offenen Betreuungsangeboten, Kinder- und Jugendtreffs sowie durch aufsuchende Jugendsozialarbeit mittels „Mobilen Teams“ und Streetwork. Innerhalb der Einrichtungen bzw. Maßnahmen wird multimethodisch vorgegangen. Hauptziel ist dabei die Persönlichkeitsstärkung der Zielgruppe. Durch die Förderung der Ich-Kompetenzen werden die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entscheidungsfreiheit gestärkt. Es werden dem für Suchtverhalten häufig verantwortlichen Gruppendruck Kräfte entgegengesetzt. Andere Angebote wirken potenziellen Entwicklungsdefiziten und Sozialisationsproblemen entgegen. Diese Maßnahmen tragen implizit zur Förderung der physischen und seelischen Gesundheit der Zielgruppen bei.

In den Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Grundschulen werden Einzelaktionen, wie zum Beispiel Coolness-Trainings, oder fortlaufende Maßnahmen wie eine Hausaufgabenbetreuung mit freizeitpädagogischem Angebot durchgeführt. Die offenen Angebote wie z.B. die Kinder- und Jugendfarm (ein erlebnispädagogischer Spielplatz) regen die Kinder zu einer aktiven Form der Freizeitgestaltung an. Alle Angebote arbeiten entwicklungsbegleitend und integrativ. Da der Bedarf der Kinderbetreuung in der Ferienzeit gestiegen ist, wurden in den letzten Jahren die Angebote immer weiter ausgebaut. In der Übergangszeit bot die Europastadt Saarlouis Halbtagsbetreuung an.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wird der Präventionsansatz mittels Gesprächsrunden, Einzelberatungen, Bereitstellen von Informationsmaterialien, kulturpädagogischen und sportlichen Angeboten verfolgt. Innerhalb der kommunalen Jugendtreffs gilt ein absolutes Alkoholverbot. In den Stadtteilen, in denen keine Kinder- oder Jugendeinrichtungen vorgehalten werden (zugleich die sozialen Brennpunkte in Saarlouis), ist Streetwork vor Ort. **Sie sind Ansprechpersonen für die Alltagsprobleme der jungen Menschen.** Darüber hinaus werden gemeinsam mit den Jugendlichen Aktionen geplant. Die Schwerpunkte liegen hier in den Bereichen Erlebnispädagogik und Sport. Die Grenzerfahrungen, besonders in den erlebnispädagogischen Angeboten, stärken das Selbstbewusstsein. **Sportangebote bzw. spezielle Bereiche wie Skateranlage, Multifunktionsfelder** usw. tragen dazu bei, Aggressionen zu kanalisieren, Bewegung zu fördern und die soziale Integration in einer Gruppe zu lernen. Der offene Treff im **Esther Bejarano Haus/YOU-DAS JUGENDBÜRO** fördert durch ein multikulturell orientiertes Angebot die Integration von jungen Migrantinnen und Migranten in das öffentliche Leben sowie deren Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen. Die Jugendlichen werden in die Planungen mit einbezogen. **Hierzu werden verschiedenen Formen der Partizipationsmaßnahmen angewendet.**

Im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik der Europastadt Saarlouis wurde ein Beirat installiert, der die arbeitspolitischen Maßnahmen begleitet. Zu diesen zählen Einrichtungen wie das Diakoniekaufhaus sowie zuliefernde Projekte.

Es wurde das Netzwerk Wohnungslosigkeit gegründet, um die Akteure vor Ort entsprechend zu vernetzen und Kooperationen zu fördern.

Tagesbetreuungen für verschiedenen Altersgruppen wurden gefördert.

Für Menschen mit Armutserfahrung werden die Notunterkunft für Männer und Frauen unterstützt sowie verschiedene Tagesaufenthalte gefördert.

Good Practice in

Integriertes Handeln

Das Präventionsmodell der Stadt Saarlouis enthält vielfältige Maßnahmen zur individuellen Stärkung von Kindern und Jugendlichen sowie zur kindgerechten Gestaltung der Sozialräume. Um den Ansatz im gesamten Stadtgebiet und den verschiedenen Bereichen des Lebens umzusetzen, kooperiert die Stadtverwaltung mit zahlreichen freien Trägern und Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit der Stadt Saarlouis mit den freien Trägern wird in Kooperationsverträgen fixiert. Diese Vereinbarungen schreiben die monetäre Unterstützung durch die Stadtverwaltung über einen bestimmten Zeitraum fest und geben somit dem Maßnahmenträger eine gewisse Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Vertragspartner auf enge Kommunikationsstrukturen mit der Stadtverwaltung. Diese enthalten die jährliche Berichterstattung in standardisierter Form sowie regelmäßige Gespräche mit den jeweils zuständigen Personen der Stadtverwaltung. Mit Hilfe konkreter und strategischer Ebenen in den verwendeten Controllinginstrumenten werden regelmäßige Auswertungen angefertigt, die über eine rein deskriptive Beschreibung des aktuellen Stands hinausgehen. Mittlerweile wird über die Stabsstelle Sozialplanung ein entsprechendes Controlling durchgeführt.

Die erfolgreiche Kooperation findet ihren Ausdruck auch in der Einrichtung zahlreicher themenspezifischen Arbeitskreise. Zu nennen sind hier beispielsweise der AK Mädchen; Familienbündnis Saarlouis, Netzwerke und Runde Tische, AK Sucht; AK gegen Gewalt und Ausgrenzung. Alle Arbeitskreise sind ressort- und trägerübergreifend besetzt. Des Weiteren wird über die Kinder Uni und Elternschule spezielle Bildungsangebote vorgehalten.

Im Bereich der außerfamiliären Betreuung von Kindern sind die Kooperationspartner, die Freien Träger der Krippen, Kindergärten, Horte und des Nachmittagsangebots in den freiwilligen Ganztagschulen im Stadtgebiet. Hinzu kommen noch die Freie Kunstschule e.V. mit dem Kindertreff Picard, das Sozialbüro Christkönig des Caritasverbandes, die selbstständige Kinder- und Jugendfarm, die Hausaufgabenbetreuung mit freizeitpädagogischem Angebot im Esther Bejarano Haus sowie die Betreuungs- und Freizeitangebote durch die Katholische Familienbildungsstätte Saarlouis e.V. Bei der sozialpädagogischen Betreuung von Jugendlichen arbeitet die Europastadt Saarlouis eng mit juz united (Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung e.V.) und der Diakonie (Projekt Streetwork im Landkreis Saarlouis) zusammen. Als Teil des Aktionsprogrammes Jugendhilfe Schule Beruf im Landkreis Saarlouis findet eine enge Verzahnung mit anderen in Saarlouis tätigen Projekten statt (z.B. Schulsozialarbeit).

Durch die enge Anbindung der Vertragspartner koordiniert die Europastadt Saarlouis ein trägerübergreifendes Maßnahmenbündel, das es ermöglicht, gezielt und umfassend auf Bedarfslagen in der Stadt zu reagieren. Die Partner des Präventionsmodells sind in das „Familienbündnis Saarlouis“ eingebunden. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden, Vereinen, Initiativen sowie der Stadt Saarlouis mit dem Ziel, die Lebensbedingungen von Familien direkt in ihrem Lebensumfeld zu verbessern.

Nachhaltigkeit

Die Europastadt Saarlouis widmet sich seit über 30 Jahren dem Auf- und Ausbau eines präventiv arbeitenden Netzwerks verschiedener freier Träger und kommunaler Einrichtungen. Auf Vorschlag der Verwaltung wurden 1991 durch den Ausschuss für Sozialwesen und Jugendpflege die für alle Träger gültigen Schwerpunkte zur Gestaltung der Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit verabschiedet.

Eine weitere Entwicklungsstufe des sozialraum-orientierten Präventionsmodells stellte das Modellprojekt „Familien- und Kinderfreundlichkeit in der Kommune“ des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Partizipation und Jugend dar. Unter fachlicher Betreuung durch das Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung Hannover (IES) wurden von 1999 bis 2001 verschiedene Maßnahmen zur familienfreundlichen Gestaltung der Stadtverwaltung erarbeitet und umgesetzt. Nach der Entwicklung erster grundlegender Kriterien für eine kinder- und familienfreundliche Kommune durch den Arbeitskreis Kinder, Jugend und Familie der Europastadt Saarlouis wurde eine Veranstaltung zur Maßnahmenentwicklung abgehalten. Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen sowie die Bürgerinnen und Bürger von Saarlouis waren eingeladen, ihre Vorschläge mit den Verantwortlichen der Stadt zu diskutieren. Das Ergebnis des Modellprojekts war ein Katalog mit über 150 laufenden Einzelmaßnahmen, Projekten und Tätigkeiten mit Bezug zur Familien- und Kinderfreundlichkeit. Um die Angebote den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen, wurden diese im Internetauftritt der Europastadt Saarlouis unter den Gesichtspunkten Infoweb, Youngweb, Familienservice und Kulturweb einsehbar gemacht. Aus einem Teil der Angebote setzt sich das hier vorgestellte Präventionsmodell der Europastadt zusammen.

Mit der Gründung des „Lokalen Bündnisses für Familien“ in Saarlouis im Jahr 2006 setzt die Stadt das bereits seit Jahren vorhandene Engagement für eine kinder- und familienfreundliche Stadt fort. Übergeordnetes Ziel der Saarlouiser Bündnisakteure ist es, den Stellenwert der Institution Familie in der Gesellschaft zu verbessern und sich für ein Klima stark zu machen, in dem Kinder und Familie willkommen sind. In dem Bündnis sollen optimale Lösungen entwickelt, Aktivitäten gebündelt und innovative Lösungsansätze schnell und effektiv umgesetzt werden. Hierfür wurden bereits während der Auftaktveranstaltung fünf Arbeitsgruppen

gebildet. In das Bündnis integriert ist das Saarlouiser Netzwerk SOS sowie der Kriminalitätsbeirat der Stadt. Unter demokratischer Beteiligung eines möglichst breiten Spektrums aller gesellschaftlichen Gruppen werden dann in Arbeitsgruppen zu einzelnen Schwerpunktthemen Maßnahmen erarbeitet. Unter dem Titel „SOS – Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit“ findet die Vernetzung auf der Metaebene der Stadtverwaltung ihren Ausdruck. Neben den Sozialdiensten, der Polizei und dem Ordnungsamt ist auch der „Neue Betriebshof Saar“ darin organisiert.

Soziale Teilhabe und Nachhaltigkeit

Beschluss des Stadtrates vom 09.02.2023

Der Stadtrat beschloss entsprechend des im Ausschuss für Familie, Soziales, Schule und Sport am 22.11.2022 vorberatenden und einstimmig gefassten Beschlusses ohne Diskussion einstimmig wie folgt:

Die Verwaltung wird beauftragt, das der Vorlage beigefügte Konzept „Wir gestalten Zukunft nachhaltig - Soziale Teilhabe und Nachhaltigkeit als Maxime der zukünftigen Entwicklung“ entsprechend umzusetzen. Die Federführung der Umsetzung obliegt der Stabsstelle Sozialplanung. Der Dreiklang „Netzwerke, Orte der Begegnung und Sorge-kreise“ ist unter der Maßgabe der Sozialen Teilhabe und Nachhaltigkeit zukünftig zu berücksichtigen.

Analog sollen grundsätzlich alle Maßnahmen und Projekte unter die Prüfung der Nachhaltigkeit gestellt werden.

Zur Umsetzung wird die Europastadt Saarlouis im Rahmen der Sozialplanung sowohl die wissenschaftlichen / theoretischen Grundlagen über die Sozialberichterstattung erheben, als auch konkrete Prozesse und Projekte über die beiden Bündnisse (Lokales Bündnis für Familie sowie Faire Stadt Saarlouis) bearbeiten. Das Handeln der Akteure steht unter der Prämisse der Fairness, der Nachhaltigkeit und der Internationalisierung. Mit der bewusst regelmäßigen Zertifizierung als Fairtrade Town setzt die Europastadt Saarlouis ein notwendiges Zeichen.

Partizipation

Die Partizipation der Zielgruppen wird in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung aus verschiedenen Gründen eingesetzt. Neben der rein ethischen Implikation von Beteiligungsverfahren baut die Kontaktaufnahme im Vorfeld von Interventionen Vertrauen auf, macht den Bedarf aus Sicht der Betroffenen deutlich und erleichtert den Zugang zu schwer erreichbaren Personengruppen. Werden Betroffene bei der Durchführung von Maßnahmen mit einbezogen, steigert sich ein möglicher Lerneffekt und auch dem Vandalismus wird vorgebeugt.

In der Europastadt Europastadt wird Bürgerbeteiligung vorbildlich umgesetzt. Kinder, Jugendliche sowie deren Eltern werden aktiv in die Planung und Durchführung von Maßnahmen mit einbezogen. Hierzu wurde seitens der Stadtverwaltung die Stelle des/der Kinderbeauftragten geschaffen. Sie ist bei kinderrelevanten Fragen und Problemen ein Ansprechpartner für Kinder, Familien, Vereine, Initiativen und andere Gremien. Sie stellt die Interessenvertretung der Kinder in der Stadtverwaltung dar. Die Kinder- und Familienbeauftragte vermittelt Kontakte und kooperiert mit allen Trägern von Kindereinrichtungen in der Stadt. Um die Kinder und Jugendlichen in die Planung der Stadtentwicklung einzubinden, werden Beteiligungsverfahren wie Kinderratssitzungen, -anhörungen oder -befragungen durchgeführt. Auch bei der Neugestaltung von mehreren Spielplätzen und der Skateranlage waren Kinder und Jugendliche beteiligt.

Mit Verabschiedung des Saarländischen Junge Menschen Beteiligungsgesetz (SJMBG) im Ende 2024 wurden die Kommunen stärker verpflichtet junge Menschen bei Themen, die sie betreffen, einzubinden. Seit 2025 liegt einer der Arbeitsschwerpunkte der städtischen Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Projekt Kommunalheld*innen von juz united gemeinsam mit Jugendlichen eine Struktur für die Stadt zu erarbeiten, wie und bei welchen Themen junge Menschen beteiligt werden möchten.

Neben den vielen Beteiligungsverfahren für Kinder und Jugendliche, wurden den Erwachsenen verschiedene Möglichkeiten zur Partizipation angeboten. Der frühere Kriminalitätsbeirat der Stadt bot Bürgerinnen und Bürgern ein Forum, um auf Probleme in den Bereichen Diebstahl, Gewalt und Vandalismus hinzuweisen. Durch öffentliche Begehungen der Stadt unter Beteiligung der Bewohner/Bewohnerinnen – an sogenannten Orten, die mit Ängsten beschrieben sind – wurden potenzielle Gefahrenzonen (etwa schlecht beleuchtete Gehwege) ermittelt und Lösungen erarbeitet. Wollen sich Bürgerinnen und Bürger an Maßnahmen zur Steigerung der Familienfreundlichkeit der Stadt beteiligen, so stehen ihnen viele ehrenamtliche Dienste offen. Diese Aufgabe wurden / werden nun durch die verschiedenen Beauftragten übernommen.

Die Stabsstelle Sozialplanung der Europastadt Saarlouis strebt im Sinne eines inklusiven Ansatzes eine chancengleiche Teilhabe gesellschaftlichen Lebens an. So werden im Rahmen der Sozialplanung und Sozialberichterstattung unterschiedliche Beteiligungsformate (Workshops, Bürgerbefragungen, Netzwerke etc.) eingesetzt, um mit einer zielgruppenorientierten Partizipation die Kommune für alle Menschen zu gestalten.

Ein Instrument der Partizipation bilden hierbei die Runden Tische. Vertretungen z.B. unterschiedlicher Organisationen, Einrichtungen, Behörden und Interessengruppen versammeln sich gleichberechtigt am Runden Tisch um ein Thema oder Problem zu diskutieren. Die Beteiligung vieler fachlicher Akteure ist

ausdrücklich erwünscht, um am Ende der Entscheidungsfindung ein möglichst breit getragenes Ergebnis zu erzielen.

Netzwerk Wohnungslosigkeit:

Der Runde Tisch Wohnungslosigkeit befasst sich u.a. mit folgenden Themen und Fragestellungen:

- bezahlbarer, menschenwürdiger Wohnraum mit entsprechenden Standards
- spezielle Einrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen
- Einrichtungen, die für Vermieter/Vermieterinnen und Mieter/Mieterinnen als Ansprechpersonen fungieren
- bedarfsgerechte Betreuungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen
- psychische Erkrankungen
- Erhebung „valider“ Zahlen über die Anzahl der wohnsitzlosen Menschen

Politische Selbstvertretung der Frauen im Familienbündnis

Saarlouis

Es ist notwendig, einen wertschätzenden Umgang mit Frauen innerhalb des Familienbündnis und die Möglichkeit einer Selbstvertretung zu geben.

Die Historie zeigt, dass Frauen es waren, die das soziale und gesellschaftliche Leben, die Kultur, die Bildung, die Gesundheit, die Pflege und die Erziehung in die Stadt Saarlouis und die Region brachten.

Im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie Saarlouis hat sich im Jahr 2009 der „Frauenhistorische Arbeitskreis Saarlouis“ gegründet.

Die Geschichte der Europastadt Saarlouis und ihrer Stadtteile wurde in den vergangenen Jahrhunderten in vielfältiger Art und Weise vom gesellschaftlichen Wirken von Frauen bestimmt und geprägt. Der „Frauenhistorische Arbeitskreis Saarlouis“ beabsichtigt, die Lebensläufe bekannter und weniger bekannter Frauen aus Saarlouis und seinen Stadtteilen der letzten Jahrhunderte zu betrachten, zusammenzutragen und deren Wirken in der Europastadt Saarlouis zu dokumentieren.

So lebten in der Festungsstadt adelige Frauen, die in Urkunden erwähnt wurden, Bürgersfrauen, die sich als Gönnerinnen, wie z.B. Delphine de la Motte (1816-1898), hervortaten, und einfache Handwerker- und Tagelöhnerfrauen, deren

Namen nur in Heiratsurkunden erschienen. Die Frauen, die sich für das Schul- und Gesundheitswesen engagiert haben, waren z.B. die Schwestern vom Orden der Borromäerinnen, die aus Nancy kommend sich 1810 in den Festungsmauern ansiedelten. Sie wurden Bürgersfrauen finanziell unterstützt.

Die erste Schule für Mädchen und ein Hospiz wurden in der Bierstraße eingerichtet. Viele Lehrerinnen haben das Schulwesen für Mädchen vorangebracht, sie waren unverheiratet, denn bei der Eheschließung mussten sie ihren Beruf aufgeben.

Berufstätige Frauen waren Hebammen, die auf Kosten der Gemeinden ausgebildet wurden, da man dafür sorgen musste, dass die Säuglingssterblichkeit zurückging. Unverheiratete Frauen des unteren Standes arbeiteten in Haushalten höhergestellter Familien oder später in der industriellen Fertigung.

Mittlerweile hat der „Frauenhistorische Arbeitskreis Saarlouis“ sich weiterentwickelt und bündelt seit 2024 unter dem Namen „Frauen im Saarlouiser Familienbündnis“ die Interessen der Frauen.

Die „Frauen im Saarlouiser Familienbündnis“ des Lokalen Bündnisses für Familie Saarlouis haben mit der Hall of Fame „Frauen in Saarlouis“ eine Plattform geschaffen, um das Wirken der Frauen zu würdigen sowie einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Frauen beschäftigen sich darüber hinaus mit diesen Themen: Gesundheit, Erziehung, technische Entwicklung, Baumaßnahmen, Stadt- und Sozialplanung u.v.m.

Steuerung Controlling Einrichtung der Sozialplanung

Prozessverlauf

Beginn der Sozialplanung für die Europastadt Saarlouis

Beschluss des Ausschusses für Familie, Soziales, Schule und Sport am 30.10.2010

„Das vorliegende Zahlenwerk, das in dieser Form dem Ausschuss erstmals vorlag, soll in eine kommunale Sozialplanung integriert werden. Die Verwaltung wurde beauftragt entsprechende Schritte einzuleiten.“

Seit dem Jahr 2006 wurde das Controlling von Einrichtungen mit Kooperationsverträgen usw. über entsprechende Bögen bereits erfasst.

Beschluss einstimmig des Ausschusses für Familie, Soziales, Schule und Sport am 30.08.2011

Beschluss Stadtrat bei einer Gegenstimme am 01.09.2011

„Die Verwaltung wird ermächtigt, entsprechend der vorliegenden Konzeption die HTW – Fakultät Sozialwissenschaften mit der Umsetzung der Studie „Grundlagen für die Weiterentwicklung der Sozialplanung der Europastadt Saarlouis zu beauftragen“

Auftaktveranstaltung am 28.02.2012

„Grundlagen für die Entwicklung der Sozialplanung der Europastadt Saarlouis“

Veröffentlicht: Mai 2012

Phase 1

Empirischen Grundlagen für die Entwicklung der Sozialplanung der Europastadt

Ziel dieser Phase war es, mit Hilfe von Dokumentenanalysen, Sekundäranalysen statistischer Daten und Experteninterviews

- zum einen eine Aufbereitung der Datenlage für eine kommunale Sozialberichter-stattung vorzunehmen,

- zum anderen die Rahmenbedingungen für eine Sozialplanung zu rekonstruieren und
- überdies eine Analyse bisheriger Planungsprozesse vorzulegen.

Veröffentlicht: Saarbrücken, im Februar 2013

Strukturelle Einrichtung

Am 14.03.2013 folgte der Stadtrat einstimmig dem Votum des Ausschusses für Familie, Soziales, Schule und Sport.

Mit der Büroverfügung 5/2014 wurden dann erste strukturelle Weichen innerhalb der Verwaltung gestellt. Die Personalisierung wurde aus dem Amt 50 herausgetragen und als weitere Aufgabe der Abteilungsleitung Familie und Soziales, stellvertretende Amtsleitung sowie Fachkraft der kommunalen Jugendhilfe zugeordnet. Zur Unterstützung stand als wissenschaftliche Beratung und zur fachlichen sowie organisatorischen Unterstützung die HTW zur Seite.

„Sozialberichterstattung und Sozialplanung sind Instrumente gesellschaftlicher Reformen. Für eine Sozialplanung der Stadt Saarlouis sind in einem ersten Projekt die empirischen Grundlagen ermittelt und bewertet worden. Jetzt sollen Strategien für eine Weiterentwicklung der Sozialplanung sowie der Sozialraumanalyse erarbeitet werden.

Dazu sollen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert, gesamtstrategische Ziele und Handlungsempfehlungen entwickelt und Maßnahmen umgesetzt und auf ihren Erfolg hin überprüft werden.

*Im Dezernat II wird in diesem Zusammenhang innerhalb der Verwaltung eine **Zentrale Steuerungsunterstützung (Sozialplanung)** eingerichtet.*

*Zur Wahrnehmung dieser Querschnittsaufgaben habe ich den stellvertretenden Leiter von Amt 50 -Familien und Soziales- Herrn Dipl. Sozialpädagogen Michael Leinenbach bestellt. Für den **Verwaltungsbereich (Zentraler Service)** wird bis auf Weiteres Frau Annerose Hargarter der Zentrale Steuerungsunterstützung (Sozialplanung) anteilig zugeordnet.*

Die Dezernate und Ämter haben Herrn Leinenbach in der Tätigkeit als zentrale Steuerungsunterstützung (Sozialplanung) bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben entsprechend zu unterstützen.

Die zentrale Steuerungsunterstützung (Sozialplanung) ist unmittelbar der Dezernentin Bürgermeisterin Marion Jost unterstellt.“

Phase 2

Sozialraumanalyse und Monitoring der Europastadt Saarlouis

- Definition der Sozialräume: Die Sozialräume wurden auf der Grundlage quantitativer und qualitativer Daten und Expertenwissen aus den Fachämtern der Stadt festgelegt.
- Datenakquise: Auf der Grundlage vorhandener Datenbanken (BA und Landkreis Saarlouis, Sozialamt) wurde die Datenbasis zu Lebenslagen in den Sozialräumen verbreitert und aktualisiert.
- Die ermittelten Daten wurden in einem dritten Schritt mit der vorhandenen sozialen Infrastruktur verglichen.
- Die Daten wurden aufbereitet und visualisiert.
- Im Sommer wurden im Rahmen von Befragungen die Sichtweisen von Jugendlichen und Senioren erhoben. Die Befragungen sind abgeschlossen. Die Daten werden zurzeit aufbereitet.

Veröffentlicht: Saarbrücken, Mai 2016

Policy-Paper

Strategische Sozialplanung in der Europastadt Saarlouis Grundlagenpapier zur Umsetzung

„Sozialplanung in den Kommunen ist die politisch legitimierte, zielgerichtete Planung zur Beeinflussung von Lebenslagen von Menschen, der Verbesserung ihrer Teilhabechancen sowie zur Entwicklung adressaten- und sozialraumbezogener Dienste, Einrichtungen und Sozialleistungen in definierten geografischen Räumen. Sie geht über die dem Sozialwesen direkt zugeordneten Leistungen, Maßnahmen und Projekte hinaus“ (DV 2011: 4). Sie dient somit als Steuerungsunterstützung und arbeitet in dieser Funktion wirkungs- und beteiligungsorientiert (Partizipation).

Das Indikatoren gestützte Monitoring dient im Steuerungskreislauf der Beobachtung der Lebensverhältnisse innerhalb der Stadt und bildet als Teil der Bestandsaufnahme (IST) (1) die Basis der Zielformulierung und der Strategieentwicklung (2). Die Strategiebildung richtet sich auf gewünschte Zustände (SOLL) (4). In Sozial- und Fachplanungen (3) wird darauf aufbauend geklärt, welche Leistungen, Maßnahmen, Projekte und Produkte (4) wie umgesetzt

werden müssen, um die strategischen Ziele zu erreichen. An diesem Punkt werden auch die für die Leistungserbringung notwendigen Prozesse und Strukturen festgelegt. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Bestandsaufnahme ermöglicht eine Evaluation die Erfassung der Wirkung von Maßnahmen. (5). Die Berichterstattung aus der Wirkungsanalyse (5) ist zusammen mit dem Monitoring wieder Grundlage für die Bedarfsermittlung (1). Wirkungen sind Veränderungen, die mit Maßnahmen und Projekten bei der Zielgruppe, deren Lebensumfeld oder der Gesellschaft erreicht werden sollen. Strategische Wirkungsziele müssen auf ein eindeutig bestimmtes Ziel und eine eindeutig definierte Zielgruppe gerichtet sein und mithilfe von Indikatoren messbar sein. Erwünschte Wirkungen werden als konkrete Ziele formuliert, an denen sich die gesamte Arbeit ausrichtet und gesteuert wird. Das Projekt wird entsprechend geplant und umgesetzt (vgl. Kurz & Kubek 2014). Somit wird die Wirkungsorientierung zu einer fundamentalen Grundlage einer Maßnahmenplanung. Wirkungsorientierte Ziele ermöglichen eine zielgenaue, bedarfsgerechte und effektive Steuerung vorhandener Ressourcen (Controlling).

Hinführung und Zusammenfassung

Einleitung

Konzepte und Planungen in den einzelnen Handlungsfeldern

- * Bildung und Erziehung
- * Partizipation und Vernetzung
- * Arbeitsmarkt und Existenzsicherung
- * Wohnen

Fazit und Ausblick

Quellen

Anhang

Glossar

Zusammenfassungen einzelner Konzepte und Planungen

Veröffentlicht: August 2016

Phase 3

Sozialbericht 2018 der Europastadt Saarlouis

- Genauere Bedarfsbestimmung und Abgleich mit bereits vorhandenen Planungen [Einbeziehung von Expertinnen und Experten (Fachämter, Fachplanung)]
- konzentriert zunächst auf: Programmgebiete „Soziale Stadt“ (Roden, Fraulautern) (exemplarischer Ort für Sozialplanung - Pilot) und soziale Räume in der Innen-stadt [mit Partizipation der Bevölkerung]
- wissenschaftliche Begleitung Programm „Soziale Stadt“
Fortschreibung des Monitorings (Zeitreihe)
- Aufbereitung der Daten für kommunalpolitische Entscheidungen

Veröffentlicht: Saarbrücken, Juni 2018

Phase 4

Sozialbericht 2018 der Europastadt Saarlouis

Fortschreibung der Sozialberichterstattung für die Jahre 2016 bis 2018 unter der Berücksichtigung der Schwerpunkte:

Modul 1: Statistischer Bericht zu den Lebenslagen

- Monitoring der Sozialen-Stadt-Gebiete und der gesamtstädtischen Sozialräume
- Aufbereitung und Darstellung der Daten zu Lebenslagen entlang der Indikatoren

Modul 2: Datenanalyse

- Analysen, insbesondere von Entwicklungen aus dem Datenbestand und deren Bewertung

Veröffentlicht: Saarbrücken, im November 2020

Sozialwissenschaftlicher Fachbeitrag zum „**Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept**“ für **Saarlouis Fraulautern** im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. (HTW)

Monitoring. Qualitative Sozialraumbeobachtung. Evaluation.

Veröffentlicht: Saarbrücken, April 2018

Sozialwissenschaftlicher Fachbeitrag zum „**Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept**“ für **Saarlouis Roden** im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. (HTW)

Monitoring. Qualitative Sozialraumbeobachtung. Evaluation.

Veröffentlicht: Saarbrücken, April 2018

Einrichtung Stabsstelle Sozialplanung

Mit der Büroverfügung 11/2020 wurde festgelegt, dass der Stadtamtmann Michael Leinenbach mit seiner Stelle zur Stabsstelle Sozialplanung / Soziale Stadt wechselt und dort die Aufgaben der Sozialplanung übernimmt.

Veröffentlicht: 10.12.2020

Phase 5

Sozialberichte 2019 / 2020 der Europastadt Saarlouis

Fortschreibung der Sozialberichterstattung für die Jahre 2019 und 2020 unter der Berücksichtigung der Schwerpunkte:

Modul 1: Statistischer Bericht zu den Lebenslagen

Monitoring der Sozialen-Stadt-Gebiete und der gesamtstädtischen Sozialräume
Aufbereitung und Darstellung der Daten zu Lebenslagen entlang der Indikatoren

Modul 2: Datenanalyse

Analysen, insbesondere von Entwicklungen aus dem Datenbestand und deren Bewertung

Veröffentlicht: Saarbrücken, im März 2021

Digitale Dokumentationsbögen

Die Dokumentationsbögen wurden in einem Piloten für das Jahr 2020 digitalisiert und bekamen in der onlinebasierten Version noch weitere Ausfüllhinweise, eine Willkommensnachricht und weitere Erläuterungen. Diese werden hier zur Übersichtlichkeit nicht dargestellt.

Veröffentlicht: 2022 als Bestandteil zur Erstellung des Sozialberichtes 2020/2021

Phase 6

Sozialbericht 2020/2021 für die Europastadt Saarlouis

Modul 1:

Fortführung und Weiterentwicklung der Sozialberichterstattung – datengestütztes Monitoring (statistische Erfassung zentraler Indikatoren nach Sozialräumen), Statistischer Bericht und Analyse der Daten; ggf. Erweiterung der Indikatoren und der Datenbasis. Dabei sind die „Soziale Stadt“-Gebiete nicht nur einbezogen, sondern von besonderer Bedeutung (exemplarische Funktion).

Modul 2:

Controlling und Wirkungsorientierung/Evaluation, Dokumentation von Kooperationen und Vernetzungen.

Modul 3:

Bereitstellung von weiterer fachlicher Expertise und wissenschaftliche Beratung (auf der Grundlage von quantitativen und qualitativen Daten, Wissen aus der städtischen Verwaltung, Wissen aus der Praxis, etc.) zu priorisierten Handlungsfeldern im Hinblick auf die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur: Partizipation und Vernetzung, Bildung und Erziehung, Arbeitsmarkt und Existenzsicherung, Wohnen und Wohnumgebung, Inklusion und Integration als Querschnittsaufgaben

Modul 4:

Wissenschaftliche Analyse, Begleitung und strategische Beratung: konzeptionelle Unterstützung bei der Fortentwicklung der Organisation der Sozialplanung, insbesondere die Zusammenführung verschiedener Teilbereiche (die bisher noch nicht einbezogen sind) zu einer einheitlichen Sozialplanung mit Steuerungsunterstützung für die Politik; die Fortentwicklung der Dimensionen: Strategische Ziele, Infrastrukturbewertung

Methodische Grundlagen und Weiterentwicklung der Sozialplanung der Europastadt Saarlouis - Oktober 2022

Sozialplanung „ist die politisch legitimierte, zielgerichtete Planung zur Beeinflussung von Lebenslagen von Menschen, der Verbesserung ihrer Teilhabechancen sowie zur Entwicklung adressaten- und sozialraumbezogener Dienste, Einrichtungen und Sozialleistungen in definierten geografischen Räumen. Sie geht über die dem Sozialwesen direkt zugeordneten Leistungen, Maßnahmen und Projekte hinaus“ (DV 2011:4). Sie dient somit als Steuerungsunterstützung und arbeitet in dieser Funktion wirkungs- und beteiligungsorientiert (Partizipation). Sozialplanung folgt in dieser Funktion einem Steuerungskreislauf.

Veröffentlichung: Saarbrücken, im Oktober 2022

Soziale Teilhabe und Nachhaltigkeit als Maxime der zukünftigen Entwicklung

Beschluss des Stadtrates vom 09.02.2023

Der Stadtrat beschloss entsprechend des im Ausschuss für Familie, Soziales, Schule und Sport am 22.11.2022 vorberatenden und einstimmig gefassten Beschlusses ohne Diskussion einstimmig wie folgt:

Die Verwaltung wird beauftragt, das der Vorlage beigefügte Konzept „Wir gestalten Zukunft nachhaltig - Soziale Teilhabe und Nachhaltigkeit als Maxime der zukünftigen Entwicklung“ entsprechend umzusetzen. Die Federführung der Umsetzung obliegt der Stabsstelle Sozialplanung. Der Dreiklang „Netzwerke, Orte der Begegnung und Sorge-kreise“ ist unter der Maßgabe der Sozialen Teilhabe und Nachhaltigkeit zukünftig zu berücksichtigen.

Analog sollen grundsätzlich alle Maßnahmen und Projekte unter die Prüfung der Nachhaltigkeit gestellt werden.

Zur Umsetzung wird die Europastadt Saarlouis im Rahmen der Sozialplanung sowohl die wissenschaftlichen / theoretischen Grundlagen über die Sozialberichterstattung erheben, als auch konkrete Prozesse und Projekte über die beiden Bündnisse (Lokales Bündnis für Familie sowie Faire Stadt Saarlouis) bearbeiten. Das Handeln der Akteure steht unter der Prämisse der Fairness, der Nachhaltigkeit und der Internationalisierung. Mit der bewusst regelmäßigen Zertifizierung als Fairtrade Town setzt die Europastadt Saarlouis ein notwendiges Zeichen.

Phase 7

Stelle „wissenschaftliche Mitarbeit“

Beschluss der Schaffung einer Stelle im Bereich Stabsstelle Sozialplanung mit den hauptsächlichen Aufgabenfeldern Sozialberichterstattung und Sozialmonitoring

21.07.2022

Besetzung der Stelle zum 01.07.2023

Mit der Besetzung der Stelle übernimmt diese die operative Ebene der HTW. In der HTW (Prof. Dr. Dieter Filsinger) verbleibt die wissenschaftliche Beratung und Projektbegleitung der Stabsstelle Sozialplanung

- Quartalsmäßige Gespräche mit der Stabsstelle Sozialplanung

- Begleitung der Netzwerke der Stabsstelle Sozialplanung
- Berechtigung des Zugriffs auf die digitale Sozialplanung und Sozialberichterstattung, entsprechend der Berechtigung

Phase 8

Beschluss Digitalisierung der Sozialplanung

Nutzung Demografie – Plattform

Vertragspartner:

- Zweckverband eGo-Saar
- Polyteia

Vertrag über Cloudleistungen 17.07.2023

Pilot- Solution Sozialplanung

Mit Ihrer Teilnahme an der Entwicklung unserer Standard Solution Sozialplanung helfen Sie uns sicherzustellen, dass unser Ansatz mit den tatsächlichen Bedarfen und den verfügbaren Daten der öffentlichen Verwaltung korrespondiert.

Vertragspartner:

- Zweckverband eGo-Saar
- Polyteia

Vorbereitung der digitalen Sozialplanung beginnt

Ergänzungsvereinbarung 13.05.2025

Aufbau Pilot Sozialplanung entsprechend des erstellten Leistungsverzeichnisses

Vertragspartner:

- Zweckverband eGo-Saar
- Polyteia

Sozialpläne regen dazu an, Maßnahmen für Menschen mit Armutserfahrung einzurichten: Begleitung ISEK und Partizipation in Roden und Fraulautern (Soziale Stadt / Zusammenhalt) sowie BIWAQ

1.) Vorlage Sozialmonitoring (Zwischenbericht) der HTW Sowi für die Stadt Saarlouis April 2015)

Darstellung der besonderen Problematik der Ortskerne Roden und Fraulautern in verschiedenen Handlungsfeldern

• **Sozialplanung „Saarlouis Stand und Perspektiven“ – 06.-07.2015**

Beauftragung der HTW Sowi an der wissenschaftlichen Begleitung der Sozialen Stadt in Saarlouis

2.) Anmeldung der Stadtteile Roden und Fraulautern beim Fördergeber im Jahr 2015 durch die Stadtplanung Februar .2015

Fortschreibung des gesamtstädtischen ISEK sowie Erstellung eines ISEK für Roden und Fraulautern

3.) Programmannahme Fördergeber 09.05.2015

4.) Strategische Sozialplanung

Grundlagen zur Umsetzung (Policy Paper) August 2016

Hinweis: Fraulautern und Roden als Pilotprojekte

Hinweis auf die Bewerbung als Soziale Stadt

HTW Sowie wird die Stadt bei der Erstellung der ISEK's unterstützen

(Daten / Gebietsbeschreibung)

Wirkungsorientierte Ziele / Partizipation

5.) Befragung von Jugendlichen und Senioren/Seniorinnen

Vom 15. Juni bis 13 Juli 2015 wurden Senioren/Seniorinnen und Jugendliche zu ihrer Lebensqualität in Saarlouis (auch in den Sozialen Stadt Gebieten)

befragt. Themenbereich die untersucht werden sind u.a. Mobilität, Partizipation und Beteiligung sowie die Freizeitgestaltung.

6.) Interne Besprechung mit dem Ministerium (14.11. 2016) zu Sozialen Stadt

zum Städtebauprojekt „Soziale Stadt“ (Bezug zum Stadtentwicklungskonzept (SEK) von 2009. In diesem Zusammenhang wurden in Teilbereichen der Innenstadt als auch in Teilbereichen der Stadtteile Roden und Fraulautern Problembereiche und kurzfristiger Handlungsbedarf erkannt.

7.) Beschlusslage des Ausschusses für Stadtplanung, Bauen und Umwelt vom 08.02.2017

Schaffung der Förderrechtlichen Voraussetzungen für die Gebiete Roden und Fraulautern

Beauftragung der FIRU GmbH

unter Einbeziehung der HTW Sowi für die Sozialberichterstattung

8.) Programmanmeldung Sozial Stadt 15.02.2017

9.) Programmannahme Fördergeber 09.05.2017

10.) Vorzeitiger Maßnahmenbeginn ISEK 11.04.2017

11.) Partizipation

• Stadtteilspaziergänge am 22. August 2017

Die Einladung erfolgte über die örtliche Presse sowie digital.

Themen waren u.a.

Dorfkern, Versorgungszentren, Sicherheit, Grünflächen/Erholung, Quartierstreff, Wohnraum, Integration, Treffpunkte für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Kinder, Jugend, Familien, Senioren,

Wo liegt Potential?

Was sollte sich verbessern?

Es wurden Fragebögen verteilt, die auch in den Quartieren weiter auslagen

Die Rückmeldungen wurden ausgewertet und flossen in die Vorbereitung des ISEK mit ein.

- **Schriftliche Bürgerbeteiligung**

Der Fragebogen wurde auf der Bürgerbeteiligung (Stadtspaziergang) am 22.08.2017 verteilt und im örtlichen Mitteilungsblatt des Quartiers (RUL – Rund um Lautern) veröffentlicht und an zentraler Stelle im Stadtteil (Apollonia-Apotheke) ausgelegt. Dort stand eine zentrale Box, in die die Rückmeldungen eingeworfen werden konnten. Elektronisch konnten diese an sozialestadt-fraulautern@saarlouis.de gesendet werden.

Die Rückmeldungen wurden ausgewertet und flossen in die Vorbereitung des ISEK mit ein.

- **Gesondertes Schreiben der IFBV** (Interessengemeinschaft Fraulauterner Bürger und Vereine) e.V. mit Anregungen **vom 15.11.2017**

- **Beteiligungsverfahren „Runder Tisch Schlüsselakteure“ am 20.11.2017**

19 Stadtteilakteure (Interessengemeinschaft Fraulauterner Bürger und Vereine e.V. (IFBV), kath. Pfarreiengemeinschaft, VDK, Verein für Geschichte, Fraulauterner Ortsinteressengemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe e.V., Förderkreis Grundschule Fraulautern, und Vertreter*innen der Stadtverwaltung und HTW Sowi)

- **Beteiligungsverfahren Bürgerworkshop am 10.01.2018**

Es nahmen 30 interessierte Bürger/Bürgerinnen teil.

Die Einladung erfolgte über die örtliche Presse sowie digital.

Die Rückmeldungen wurden ausgewertet und flossen in die Vorbereitung des ISEK mit ein.

- **Bürgerinterviews im Rahmen eines Qualitativen Sozialraummonitoring, November 2017**

„Einbeziehung der Bewohnerperspektive im Rahmen des Programms Soziale Stadt der HTW SoWi“

Bewohnerinterviews: Zur Vorbereitung und als Grundlage für ein qualitatives Sozialraummonitoring wurden Interviews mit Bewohnern des Untersuchungsgebietes geführt. Ziel dabei war es u.a. Informationen über Entwicklungen im Stadtteil, fokussiert auf Teilhabe, Gefährdungen und Ausgrenzungen, zu gewinnen.

- **Beteiligung von den Einrichtungen, Beauftragten, Verbänden, Vereinen, Organisationen, Kirchen usw.**

Die Beteiligung erfolgte im Rahmen der begleitenden Sozialplanung und Sozialberichterstattung.

- **Parallel Beteiligungsprozess der Difu – Deutsches Institut für Urbanistik (2015 – 2018)**

Beteiligungsprozesse zum Thema: Vielfalt in den Zentren von Klein- und Mittelstädten – sozialräumliche Integration, städtische Identität und gesellschaftliche Teilhabe (im Kontext der Migration)

- **Beteiligungsprozess der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (2016-2018)**

Beteiligungsprozess im Rahmen „Willkommen bei Freunden“ bzgl. der Integration junger Menschen mit Fluchterfahrung – Bündnis für junge Flüchtlinge“

12.) Als Leitbild für Fraulautern wurde:

„Ein lebenswerter Fraulauterner Ortskern für alle“

gewählt.

Die Entwicklung im „Soziale Stadt“-Gebiet Fraulautern erfolgt vor dem Leitbild „Ein lebenswerter Ortskern für alle“. Die städtebaulichen und sozialen Problemlagen kristallisieren sich im Ortskern und wirken sich auf weite Teile des Stadtteils aus.

13.) Als Querschnittsaufgabe aller Handlungsfelder wurde

„Integration & soziale Teilhabe“

definiert.

Innerhalb des Stadtteils leben viele Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund sowie einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen die auf soziale Hilfeleistungen angewiesen sind.

Welche Personengruppe(n) in schwieriger sozialer Lage wollen Sie mit Ihrem Angebot erreichen?

Menschen in schwieriger sozialer Lage sind ein wichtiger Teil der Zielgruppe, auch wenn sich das Angebot in erster Linie an alle richtet.

- Personen mit sehr niedrigem Einkommen (z.B. Personen im Niedriglohnsektor, Personen mit niedrigen Rentenbezügen)
- Menschen mit Armutserfahrung
- Menschen mit Erfahrungen in der Wohnungslosigkeit
- Migrant/-innen in schwieriger sozialer Lage
- Menschen mit Behinderung in schwieriger sozialer Lage
- Angehörige von Personen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Hauptamtliche Mitarbeitende in den Bereichen der Sozialen Arbeit, der Bildung, der Erziehung und der Gesundheit, die Einbindung bürgerschaftlichen Engagements, von Honorarkräften, von Kursleitungen von Betreuenden usw.

Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner / Partizipation

Das Präventionsmodell der Europastadt Saarlouis enthält vielfältige Maßnahmen zur individuellen Stärkung von Kindern und Jugendlichen sowie zur kindgerechten Gestaltung der Sozialräume.

Um den Ansatz im gesamten Stadtgebiet und den verschiedenen Bereichen des Lebens umzusetzen, kooperiert die Stadtverwaltung mit zahlreichen freien Trägern und Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit der Europastadt Saarlouis mit den freien Trägern wird in Kooperationsverträgen fixiert. Diese Vereinbarungen schreiben die monetäre Unterstützung durch die Stadtverwaltung über einen bestimmten Zeitraum fest und

geben somit dem Maßnahmenträger eine gewisse Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Vertragspartner auf enge Kommunikationsstrukturen mit der Stadtverwaltung. Diese enthalten die jährliche Berichterstattung in standardisierter Form sowie regelmäßige Gespräche mit den jeweils zuständigen Personen der Stadtverwaltung. Mit Hilfe konkreter und strategischer Ebenen in den verwendeten Controllinginstrumenten, werden regelmäßige Auswertungen, die über eine rein deskriptive Beschreibung des aktuellen Stands hinausgehen, angefertigt.

Der Zusammenschluss zeigt sich auch in der Anzahl der themenspezifischen Arbeitskreise deutlich. Zu nennen sind hier beispielsweise der AK Mädchen, AK Kinder, Jugend und Familie, AK Sucht, AK gegen Gewalt und Ausgrenzung, Frauen im Familienbündnis Saarlouis sowie die Netzwerke wie Wohnungslosigkeit, Gesundheit u.a.. Alle Arbeitsformate sind partizipativ sowie ressort- und trägerübergreifend besetzt.

Im Bereich außerfamiliäre Betreuung von Kindern sind die Kooperationspartner, die Freien Träger der Krippen, Kindergärten, Horte und des Nachmittagsangebots in den freiwilligen Ganztagschulen im Stadtgebiet. Hinzu kommen noch die Freie Kunstschule e.V. mit dem Kindertreff Picard, das Sozialbüro Christkönig des Caritasverbandes, die selbständige Kinder- und Jugendfarm, die Hausaufgabenbetreuung mit freizeitpädagogischem Angebot sowie die Betreuungs- und Freizeitangebote durch die Katholische Familienbildungsstätte Saarlouis e.V. Bei der sozialpädagogischen Betreuung von Jugendlichen arbeitet die Stadt Saarlouis eng mit juz united (Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung e.V.), der Diakonie (Projekt Streetwork im Landkreis Saarlouis) und dem Aktionsprogramm Jugendhilfe – Schule- Beruf im Landkreis Saarlouis zusammen.

Die Angebote für die Eltern und Familien der Kinder sind unter dem Dach des Saarlouiser Familienforums vereint. Das Online-Portal des Forums bietet Informationen über existierende Angebote, Projekte, Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten, Fachthemen, Veranstaltungen und vieles mehr. Die Kooperationspartner der Europastadt Saarlouis, vertreten durch die Kinder- und Familienbeauftragte und drei Kindertagesstätten, sind hier die Katholische Familienbildungsstätte, die Jugendverkehrsschule, die Volkshochschule und die Elternschule der St. Elisabeth Kliniken.

Einen wichtigen Schwerpunkt sieht die Europastadt Saarlouis im Mehrgenerationenansatz und unterstützt entsprechende Maßnahmen und Einrichtungen.

Einen wesentlichen Beitrag hierbei bilden die Vorlesegroßeltern, die für alle Generationen in der Ludwig Galerie Saarlouis sowie an weiteren Orten lesen und so wieder den Weg zum Zuhören aufzeigen.

Durch die enge Anbindung der Vertragspartner koordiniert die Europastadt Saarlouis ein trägerübergreifendes Maßnahmenbündel, das es ermöglicht gezielt und umfassend auf Bedarfslagen in der Stadt zu reagieren. Die Partner des Präventionsmodells sind in das „Lokale Bündnis für Familien Saarlouis“ eingebunden. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden, Vereinen, Initiativen sowie der Stadt Saarlouis mit dem Ziel die Lebensbedingungen von Familien direkt in ihrem Lebensumfeld zu verbessern

Schwerpunkte des Angebotes

- Gewaltprävention
- Barrierefreiheit
- Bürgerschaftliches Engagement
- Stadtteil-/ Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftsnetzwerke
- Kommunale Strategie / Netzwerkarbeit

Das Angebot wird hauptsächlich in folgenden Lebenswelten umgesetzt

- Stadt / Stadtteil / Quartier / Kommune
- Familienzentrum
- Mehrgenerationenhaus

Qualitätsentwicklung

Was machen Sie, um die Qualität Ihres Angebotes weiterzuentwickeln?

Die Europastadt Saarlouis hat eine eigene Sozialplanung eingerichtet. Diese entwickelt mit wissenschaftlichen Methoden die Angebote weiter.

<http://lokalesbuendnis.saarlouis.de/familie/sozialplanung-fuer-die-kreisstadt-saarlouis/>

Wie dokumentieren Sie Ihre Arbeit? (z.B. Konzepte, Handreichung)

Sozialplanung Saarlouis

Quelle der Veröffentlichung/URL:

http://lokalesbuendnis.saarlouis.de/uploads/media/Saarlouis_Sozialplanung_Abschlussbericht_End_21_02_2013.pdf

Ergebnisbericht

Es ist bereits ein Ergebnisbericht vorhanden.

Titel des Berichts bzw. Kurzbeschreibung: Sozialplanung 'Empirische Grundlagen'

Quelle der Veröffentlichung/URL:

http://lokalesbuendnis.saarlouis.de/uploads/media/Saarlouis_Sozialplanung_Abschlussbericht_End_21_02_2013.pdf

Das Vorgehen der Qualitätsentwicklung kann ganz unterschiedlich sein. Einiges haben Sie bereits genannt. Welches der folgenden Verfahren wenden Sie zusätzlich an?

Selbstevaluation

- [Sozialplanung Saarlouis](#)

externe Evaluation

Qualitätszirkel

Die Qualitätsentwicklung und Ergebnissicherung sind in ein Qualitätsmanagementsystem eingebunden.

Dokumente zur Qualitätsentwicklung

Quellenangaben:

Demografische Daten: Polyteia GmbH über das Fachverfahren VOIS/MESO.

Daten zu Haushalten: Bürgerbüro der Europastadt Saarlouis

Arbeitsmarktdaten in kleinräumiger Gliederung: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Daten zu Grundsicherung und Erwerbsminderung: Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und Kreissozialamt des Landkreis Saarlouis